



# Kath. Grundschule<sup>1</sup> Haaren/Helmern

Eine Schule der Stadt Bad Wünnenberg



## Schulprogramm

vom 16.06.2000

**Stand: 21.12.2015**

	<i>Stand: 21.12.2015</i>	2
		1
<b>1</b>	<b>Standort der Schule</b>	<b>4</b>
<b>2</b>	<b>Leitsätze unserer Arbeit</b>	<b>5</b>
<b>3</b>	<b>Werte als Ziel und Kennzeichen unseres pädagogischen Handelns</b>	<b>6</b>
3.1	<i>Erziehungskonzept</i>	6
3.2	<i>Partizipation</i>	8
<b>4</b>	<b>Öffnung der Schule</b>	<b>11</b>
4.1	<i>Öffnung der Schule nach außen</i>	11
4.2	<i>Öffnung der Schule nach innen</i>	13
<b>5</b>	<b>Elternarbeit</b>	<b>15</b>
5.1	<i>Elternmitarbeit</i>	15
5.2	<i>Elterncafé</i>	15
5.3	<i>Förderverein</i>	16
5.4	<i>Betreuung/OGS</i>	16
5.5	<i>Elternberatung</i>	17
<b>6</b>	<b>Schulprofil</b>	<b>18</b>
6.1	<i>Religiöse Erziehung</i>	18
6.2	<i>Musische Erziehung/Ästhetik</i>	19
6.3	<i>Bewegte Grundschule</i>	20
<b>7</b>	<b>22</b>	
<b>8</b>	<b>Organisation und Gestaltung des Schuljahres</b>	<b>22</b>
<b>9</b>	<b>22</b>	
9.1	<i>Übergang vom Kindergarten zur Grundschule</i>	22
9.2	<i>Übergang zu weiterführenden Schulen</i>	23
9.3	<i>Elternsprechtage/Zeugnisausgabe</i>	24
<b>10</b>	<b>Schulleben</b>	<b>25</b>
<b>11</b>	<b>Lernen und Lehren an unserer Schule</b>	<b>30</b>
11.1	<i>Formen des Unterrichts</i>	30
11.2	<i>Projekte</i>	34
11.3	<i>Unterrichtsentwicklung-Korrespondenzschule</i>	36
11.4	<i>Musikalische Grundschule (MUGS)</i>	39
11.5	<i>Inklusion-Gemeinsames Lernen</i>	40
11.6	<i>Leistungskonzept</i>	41
11.7	<i>Unterrichtsfächer</i>	41

11.8	<i>Förderkonzept</i>	3 48
<b>12</b>	<b>Lernen mit Neuen Medien</b>	<b>49</b>
<b>13</b>	<b>Schulordnung</b>	<b>50</b>
13.1	<i>Verhalten vor dem Unterricht – offener Anfang</i>	50
13.2	<i>Verhalten im Unterricht</i>	50
13.3	<i>Verhalten nach dem Unterricht</i>	51
13.4	<i>Verhalten in den Pausen</i>	51
13.5	<i>Allgemeine Hinweise</i>	53
13.6	<i>Maßnahmen zur Durchsetzung der Schulordnung</i>	53
13.7	<i>Unterrichtszeiten an unserer Schule</i>	54
13.8	<i>Pausenaufsicht</i>	54
<b>14</b>	<b>Schwerpunkte der Schulentwicklung</b>	<b>56</b>
<b>16</b>	<b>Anhang zum Schulprogramm</b>	<b>62</b>

# 1 Standort der Schule

Unsere Schule besteht in der jetzigen Form seit 1971 als Grundschule in Haaren. Sie wird zweizügig geführt und größtenteils von Kindern aus Haaren und Helmern besucht. Die Kinder aus Helmern kommen mit dem Schulbus. Zur Zeit unterrichten 15 Lehrerinnen/Lehrer etwa 159 Schüler. Außerdem werden wir durch eine Sozialpädagogin in der Schuleingangsphase und einer Schulsozialarbeiterin unterstützt. Der überwiegende Teil des Unterrichts findet nach dem Klassenlehrerprinzip statt. Das Schulleben ist geprägt durch einen persönlichen und vertrauensvollen Umgang miteinander.

Seit dem Schuljahr 2007/08 wird unsere Schule als **Offene Ganztagschule** in Trägerschaft des Fördervereins geführt.

Seit dem Schuljahr 2011/12 besuchen auch Kinder **mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf** des Stadtgebietes und der umliegenden Dörfern unsere Schule und werden im Rahmen des **Gemeinsamen Lernens** sonderpädagogisch gefördert. Die Kinder aus Fürstenberg, Leiberg, Bleiwäsche, Bad Wünnenberg und Wewelsburg werden mit dem Taxi gefahren.

Im November 2015 wurde eine **internationale Klasse** eingerichtet, in der neu zugewanderte Kinder ohne Deutschkenntnisse ein halbes Jahr lang Deutsch lernen, um anschließend am Regelunterricht teilnehmen zu können. In diese Klasse gehen Kinder aus Haaren, Helmern, Fürstenberg und Bad Wünnenberg.

Eine Zusammenarbeit mit den **benachbarten Schulen** unseres Stadtgebietes ist uns sehr wichtig.

Die Kinder, die unsere Schule nach der Klasse 4 verlassen, besuchen in der Regel die weiterführenden Schulen in Fürstenberg und Büren.

Die Schule liegt in einem ländlichen Gebiet.

Unsere Schulumgebung zeichnet sich durch zahlreiche, interessante außerschulische und naturnahe Lernorte aus, die vielfältig in den Unterricht mit einbezogen werden.

## 2 Leitsätze unserer Arbeit

*„Ehrfurcht vor Gott, Achtung vor der Würde des Menschen  
und Bereitschaft zu sozialem Handeln zu wecken,  
ist vornehmstes Ziel der Erziehung.“*

(Artikel 7 der Verfassung für das Land NRW)

Als katholische Bekenntnisschule gestalten wir unseren Schulalltag auf der Grundlage des christlichen Menschenbildes.

Im Mittelpunkt unseres Bildungs- und Erziehungsauftrages steht das **Kind** mit seinen **individuellen** Entwicklungs- und Lernvoraussetzungen, mit seinen Stärken und Schwächen.

Unsere Schule bietet den Kindern ein Umfeld, in dem sie **Selbstständigkeit** und **Verantwortung** entwickeln können.

Im Unterricht geht es gleichermaßen um **sach- und sozialbezogenes Lernen**.

Um die Kinder zu **eigenem Lernen** zu befähigen, soll ihre Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft entwickelt und ausgebaut werden.

Die **kooperative** Arbeitsweise steht im Kollegium im Vordergrund. (s. Anhang Lehrer-Kooperation/Teamarbeit)

Durch regelmäßige Fortbildungen (schulintern und individuell) erweitern und vertiefen wir unsere **Kompetenzen**. (s. Anhang Fortbildungskonzept und -plan)

Unsere Schule versteht sich als Teil der Gemeinde und nimmt an zahlreichen kirchlichen und kulturellen Veranstaltungen teil.

Als Kollegium sind wir offen für eine vertrauensvolle Mitarbeit der **Eltern**, um die o.g. Vorstellungen und Ziele bestmöglich erreichen zu können.  
Nur gemeinsam können wir die Fähigkeiten eines jeden Kindes optimal fördern.

### 3 Werte als Ziel und Kennzeichen unseres pädagogischen Handelns

**Menschlichkeit**, die sich zeigt in Toleranz, Hilfsbereitschaft, Achtsamkeit, Rücksichtnahme, Achtung der Mitmenschen, Zuneigung, Freundlichkeit, Geduld, Friedfertigkeit, Vertrauen, Nächstenliebe und Lebensfreude.

**Ehrlichkeit**, geprägt durch Gerechtigkeit, Fairness, Wahrheit und Echtheit.

**Verantwortung**, Zuverlässigkeit, Treue, Verständnis, Akzeptieren von Konsequenzen, Pünktlichkeit.

**Eigenständigkeit**, Verantwortung für das eigene Tun, Handeln aus eigenem Antrieb, Erreichen von selbst gesteckten Zielen, das Lernen lernen.

#### 3.1 Erziehungskonzept

Ziel unserer Erziehung ist es, die uns anvertrauten Kinder zu größtmöglicher Selbständigkeit und zum friedlichen Miteinander zu erziehen. Dies soll in einer ruhigen, rücksichtsvollen, aber auch konsequenten Atmosphäre erreicht werden, damit wir alle Freude am Lernen haben.

Bildung und Erziehung ist gemeinsame Aufgabe von Elternhaus und Schule. Vorbild für die Kinder sind ihre Eltern und Lehrer und Lehrerinnen, sowie pädagogische Kräfte des offenen Ganztages. Eltern und Schule sorgen für ein gutes Miteinander und für gute Lernvoraussetzungen. Dies erfordert einen rücksichtsvollen, hilfsbereiten und ehrlichen Umgang miteinander, der von gegenseitigem Respekt geprägt ist.

Wir als Schule des **Gemeinsamen Lernens** fühlen uns dafür verantwortlich, unsere Schüler und Schülerinnen zu einem solidarischen Handeln in sozialer Verantwortung, sowie zu Achtung der Menschenrechte und Toleranz gegenüber anderen zu erziehen.

Eltern und Lehrkräfte, sowie die Mitarbeiterinnen der OGS informieren sich gegenseitig. Dazu bedarf es der Bereitschaft von allen Seiten.

Diese Ziele können wir nur erreichen, wenn wir uns alle – Schüler, Lehrkräfte, OGS - Mitarbeiterinnen und Eltern an Regeln und Vereinbarungen halten. Diese können im Rahmen des Gemeinsamen Lernens nicht immer grundsätzlich für alle gleichermaßen gelten. Individualmaßnahmen und –regeln sind notwendig

und unabdingbar, um jeden Schüler und jede Schülerin dort zu erreichen, wo sie/er steht.

Dabei beschreibt die **Schulordnung** positiv die Regeln des Zusammenlebens an unserer Schule. Sie leitet die Schüler/innen durch wenige klare Regeln zu einem freundlichen und fairen Miteinander an. Dabei gilt im Weiteren jedoch, je klarer eine Verhaltensregel formuliert ist, umso leichter fällt es auch, diese zu realisieren.

Durch das Gemeinsame Lernen von allen Schülern/innen mit und ohne sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf ist **Individualität** unser höchstes Gebot.

Dies wirkt sich vor allem auch auf den Umgang mit Regelverstößen aus.

Schüler/innen mit dem Förderschwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung und auch mit dem Förderschwerpunkt Lernen haben häufig einen erhöhten Bedarf an Unterstützung im Bereich **Sozialverhalten und Emotionalität**. Die Einhaltung der vermeidlich einfachsten Regel kann zu einem großen Hindernis werden. So schließt sich ein pauschaler Maßnahmenkatalog schnell aus. Vielmehr sollte jede Maßnahme auch eine individuelle und präventive Handlung darstellen, die Regelverstöße zukünftig verhindern.

Diese **Prävention** ist vor allen Dingen die grundsätzlich positive Haltung gegenüber den Schüler/innen. Diese wird im Konkreten gelebt, indem eine konsequente positive Verstärkung von regelkonformem Verhalten ausgeübt wird. Schüler/innen, die immer wieder zu Regelverstößen neigen, haben somit die Chance sich an einer weitgehend stabilen sozialen Gruppe orientieren zu können. Sie fühlen sich herausgefordert, auch durch positives Verhalten bestärkt zu werden. Auch die Lehrkräfte vermitteln durch ihre Haltung persönliche Orientierung.

Kommt es trotz dieser präventiven Maßnahme, zu nicht regelkonformen Verhalten, sollte im Lehrerteam (Klasse oder Jahrgangstufe und ggf. der OGS) nach Gründen für das Verhalten gesucht werden, um individuell eine **Konsequenz** erarbeiten zu können, welche grundsätzlich auch immer präventiven Charakter haben sollte.

Wird der Klassenunterricht nachhaltig gestört oder übt ein Schüler/eine Schülerin sogar Gewalt gegenüber anderen aus, so ist eine Auszeit und ein temporärer Ausschluss aus der Klassengemeinschaft unabdingbar. Dies sollte grundsätzlich eine Ausnahme sein und Anlass zur Ursachenforschung bieten.

(s. Anhang Erziehungskonzept und Förderkonzepte)

## 3.2 Partizipation

Die Beteiligung von Kindern ist eine grundlegende Voraussetzung für den Bestand unserer Demokratie. Kinder müssen lernen, Verantwortung für sich und andere zu übernehmen und ihre Interessen zu vertreten. Ein Ziel unserer pädagogischen Arbeit ist es daher, unsere Schülerinnen und Schüler zu **demokratischen** und **selbstständig handelnden** Menschen zu erziehen. Mitwirkung, Mitbestimmung und Teilhabe an Entscheidungen sollen durch

- das Erlernen von selbstständigem Handeln
- die Befähigung zur Artikulation eigener Interessen
- die Stärkung der Ich-Kompetenz
- den Erwerb und die Ausbildung von Sozialkompetenz und Toleranz
- das Erlernen von Respekt gegenüber Mitschülern und möglicherweise auch deren anderer Meinung
- die Ausbildung von Kritik- und Kommunikationsfähigkeit
- die Bereitschaft für sich und andere Verantwortung zu übernehmen

ein Teil unserer Schulkultur werden.

Unsere Schülerinnen und Schüler sollen erfahren, dass **demokratisches Handeln** Grundlage des alltäglichen Lebens ist. Hierzu gehört es heraus zu finden, was die Kinder unserer Schule beschäftigt, welche Wünsche sie haben und wie sie sich in das Schulleben einbringen wollen und können. So werden die Identifikation mit der Schule und die Verantwortung für die Schule angebahnt.

Die Kinder können sich an der Kath. Grundschule Haaren / Helmern beispielsweise **einbringen**, indem sie Schulmessen, Projekte, Feiern, Musical-, Tanz- und Konzertauftritte sowie das Morgensingen mit vorbereiten und gestalten. Außerdem tragen jeweils zwei Kinder des vierten Schuljahres die Verantwortung für das Austeilen des Pausenspielzeugs oder vermitteln als „**Pausenscouts**“ bei Konflikten während der Hofpausen. Ferner kam bei den Schülerinnen und Schülern des dritten und vierten Schuljahres der Wunsch auf, den jüngeren Kindern der ersten und zweiten Klasse etwas vorzulesen. Daher bieten nun die älteren Schülerinnen und Schüler in den großen Pausen eine **Vorlesezeit** an. Dazu suchen sie sich im Vorfeld selbstständig ein Bilderbuch oder ein Taschenbuch mit wenig Umfang aus und üben zu Hause das Vorlesen. Auf einem Plakat im Eingangsbereich stellen sie kurz ihr Buch vor und tragen ein, wann sie dieses in der Aula vorlesen möchten.

An der **Unterrichtsgestaltung und –durchführung** nehmen unsere Schülerinnen und Schüler aktiv teil, wenn sie als „Expertenkinder“ ihren Klassenkameraden helfen oder Aufgaben kontrollieren, wenn sie selbstständig Knobelaufgaben oder Arbeitsaufträge für die Klasse erstellen oder in den Arbeitsgemeinschaften gemeinsam Vorführungen planen und vorbereiten.

Unsere Kinder sollen vielfältige Gelegenheit haben, im Unterricht ihre Bedürfnisse zu äußern, ihre Fragen zu stellen und eigene Vorschläge zur Gestaltung einzubringen. Der Unterricht soll ihnen Raum geben, über ihr eigenes Lernen nachzudenken und darüber mit den anderen Kindern und der Lehrerin/dem Lehrer in Kontakt zu treten, so dass sie eine **Mitverantwortung für ihr Lernen** übernehmen. Wann immer es sich anbietet, können unsere Schülerinnen und Schüler zu einem bestimmten Inhaltsbereich Themen auswählen. Wird ein neues Thema vorgestellt, können sie ihr Vorwissen einbringen und eigene Interessen verbalisieren. Diese Vorgehensweise kommt vor allem im Sachunterricht zum Tragen. Hier können unsere Kinder sich selbstständig und handlungsorientiert mit einem Problem oder einer Aufgabe auseinandersetzen, sich selbst Informationen einholen, sich über eine Sachlage informieren, Stellung beziehen und eigene Lernwege gehen. Aber auch der Unterricht in den übrigen Fächern bietet Raum für einen **partizipativen Unterricht**. Daher ist es uns wichtig, unseren Kindern so oft wie möglich Mitgestaltung zu ermöglichen. Aus diesem Grund kommt den offenen **Unterrichtsformen und Aufgaben** eine tragende Bedeutung zu. Hier können die Schülerinnen und Schüler sich beteiligen, indem sie über die Zeit und Reihenfolge, in der sie die Aufgaben erledigen, die Hilfen, die sie benötigen und die Kinder, mit denen sie zusammenarbeiten möchten, mitentscheiden. Vor allem als Schule des **Gemeinsamen Lernens** ist es uns sehr wichtig, dass unsere Kinder **miteinander** und **voneinander** lernen. Aus diesem Grund stehen ihre individuellen Lernprozesse und –fortschritte im Vordergrund und auf gar keinen Fall der Vergleich mit anderen. Alle Kinder werden mit ihren Stärken, Schwächen und Fähigkeiten wahrgenommen und individuell gefördert. Des Weiteren folgt aus der Partizipation am Unterricht für uns konsequenter -weise auch, dass wir unsere Schülerinnen und Schüler ebenso an der Leistungsbeurteilung und –kontrolle beteiligen. Deshalb geben wir ihnen eine **Zieltransparenz** bezüglich des Unterrichts. So kennen sie ihre Lernziele und können feststellen, ob sie dort angekommen oder noch weit davon entfernt sind. In diesem Zusammenhang ist es bedeutsam, dass unsere Kinder befähigt werden, ihre **Lernprozesse** individuell und gemeinsam mit anderen zu **reflektieren und zu beurteilen**.

Ein weiterer Aspekt der Partizipation innerhalb der Klasse ist die Übernahme und **Verantwortung** für Dienste, für das Material etc. . Außerdem werden in jeder Klasse ein Klassensprecher und eine Vertretung gewählt. Hierdurch lernen die Kinder erstmals **demokratisches Handeln**. Ein Klassensprecher vermittelt z.B. bei Konflikten innerhalb der Klasse und vertritt die Klassengemeinschaft in der Regel bei schulorganisatorischen Angelegenheiten. Die Schülerinnen und Schüler erfahren in der Wahl des Klassensprechers nicht nur Mitbestimmung, sondern auch Anerkennung.

Besonderen Stellenwert in Bezug auf die Beteiligung unserer Kinder nehmen an unserer Schule der **Klassenrat** und das **Schülerparlament** ein, die daher fester Bestandteil unseres Schullebens sind.

Der **Klassenrat** hat das Ziel, Probleme oder Konflikte, die die ganze Klasse betreffen, anzusprechen und zu lösen. Er bietet aber auch gleichzeitig Raum, um wichtige Beschlüsse zur Unterrichtsorganisation und –planung zu fassen sowie Regeln aufzustellen und zu hinterfragen. Auf diese Weise werden die Anliegen der Kinder gehört und ernst genommen. Diese können mitentscheiden, tragen aber gleichzeitig auch die Mitverantwortung. Insgesamt entsteht auf diese Weise ein gutes Miteinander innerhalb der Klassengemeinschaft.

Je geübter die Schülerinnen und Schüler werden, umso mehr kann die Lehrerin oder der Lehrer die Verantwortung für die Leitung und Moderation an sie selbst abgeben.

Der Klassenrat vermittelt **personale Kompetenzen** wie Eigen- und Fremdwahrnehmen, Emotionalität, Konzentrationsfähigkeit, Selbstvertrauen, Selbststeuerungsfähigkeit sowie Eigenverantwortlichkeit. Außerdem fördert er auch **soziale Kompetenzen**, z.B. Kommunikationsfähigkeit, Empathie, Konfliktfähigkeit, Teamfähigkeit, Verantwortungsbereitschaft, Toleranz und Akzeptanz. Als dritten Aspekt werden ebenso **methodische Kompetenzen** ausgebaut, wie das Lösen von Konflikten, das Verfassen eines Protokolls, die Gesprächsleitung und die Planung von Abläufen.

Das **Schülerparlament** ähnelt in seiner Funktion und den Zielen dem Klassenrat.

Seine Aufgaben sind dementsprechend:

- Mitbestimmung bei Entscheidungen der Schule und Schulveranstaltungen (Schulhofgestaltung, Projektwochen, Teilnahme an Wettbewerben, Schulfest etc.)
- Präsentation von Arbeitsergebnissen im Schulgebäude (Plakate, Knobelaufgaben, Motto des Monats etc.)

Das Schülerparlament der Kath. Grundschule Haaren / Helmern setzt sich aus den gewählten Klassensprecherinnen und Klassensprechern der Klassen 1 bis 4 zusammen. Es trifft sich einmal im Monat oder bei aktuellem Bedarf gemeinsam mit unserer Schulleiterin Frau Harst im Lehrerzimmer.

Die Schülervvertreter werden schriftlich zur Versammlung eingeladen.

Im Vorfeld berät jede Klasse im Klassenrat, welche Fragen, Themen, Ideen und Vorschläge in der nächsten Schülerparlamentssitzung angesprochen werden sollen. Nach einer Diskussion und Abstimmung der Parlamentsmitglieder, werden diese von Frau Harst protokolliert. Das Protokoll wird von den Klassensprechern und Klassensprecherinnen in der nächsten Klassenratsstunde verlesen und erläutert. Im Anschluss daran wird in den Klassen darüber gesprochen.

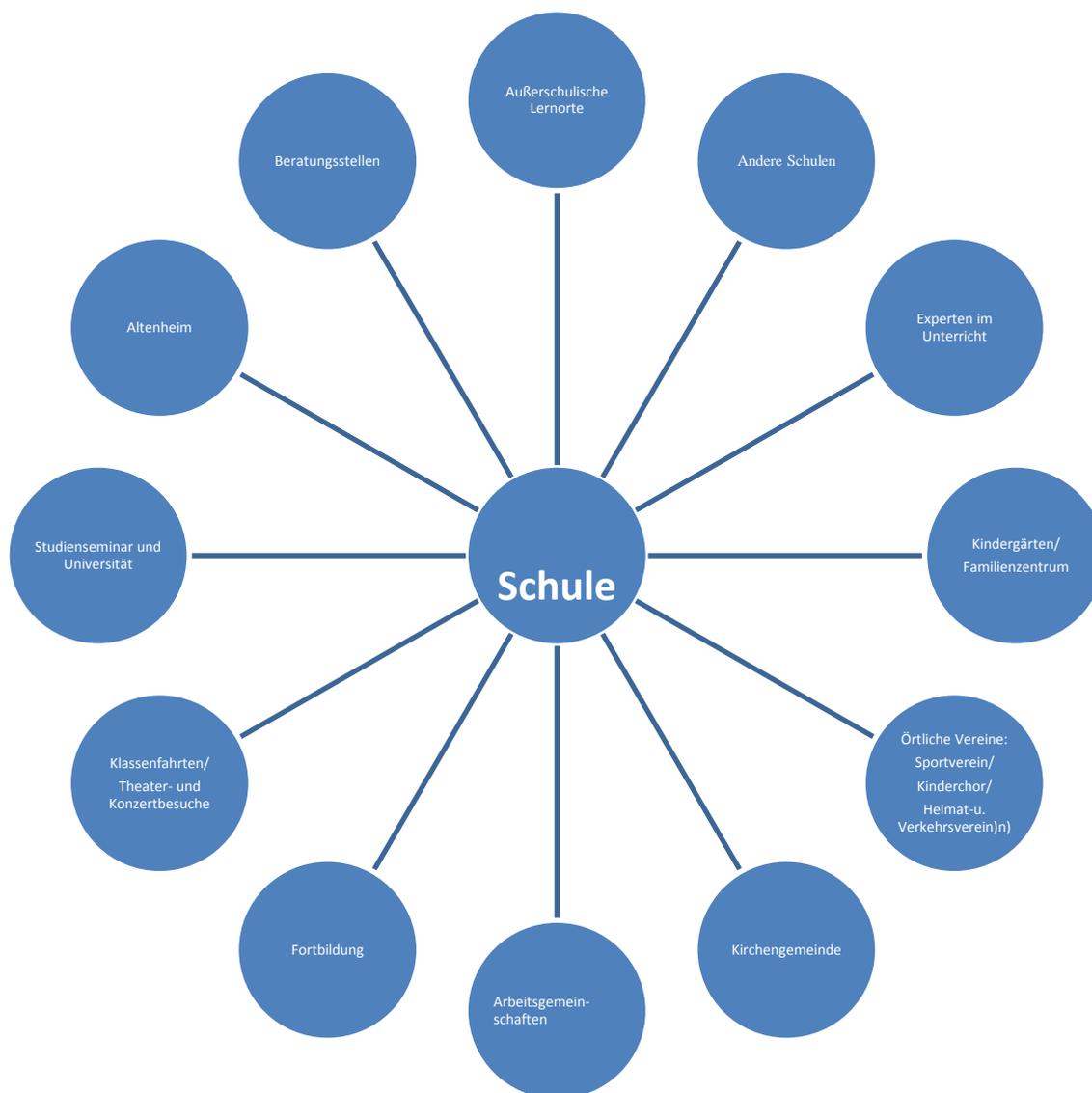
Des Weiteren wird das Protokoll in der nächsten Lehrerkonferenz auch dem Kollegium vorgestellt und erörtert. Hierüber wird den Schülervvertretern in der nächsten Versammlung / oder kurzfristig berichtet.

## 4 Öffnung der Schule

Unsere Schule versteht sich als ein Ort der Begegnung. Diese Begegnung soll durch die Öffnung der Schule in zwei Richtungen erreicht werden mit dem Ziel, die pädagogische Leistungsfähigkeit zu steigern.

### 4.1 Öffnung der Schule nach außen

(Zielsetzungen/Kooperationen s. Anhang)



### 4.1.1 Außerschulische Lernorte

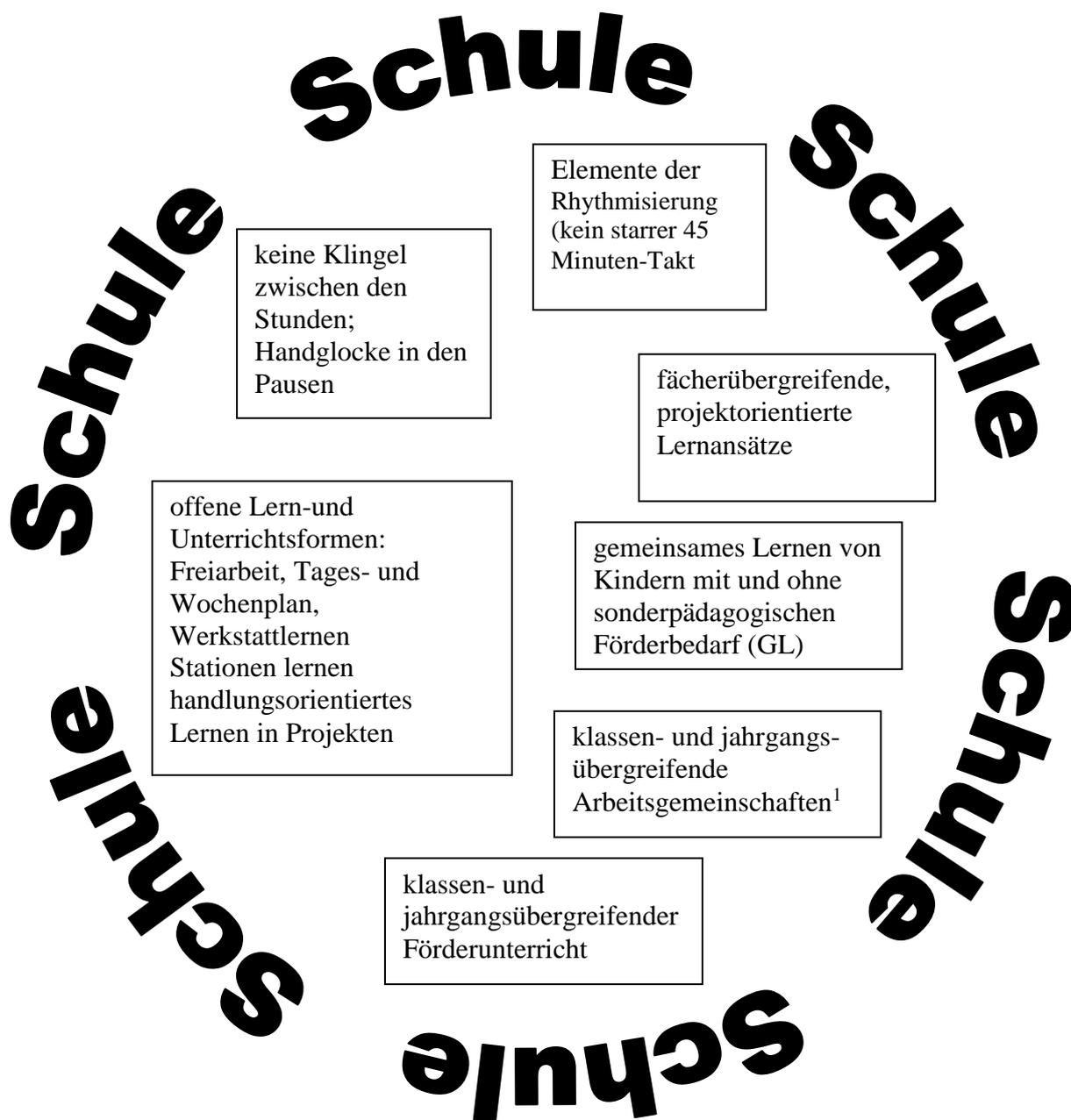
Zur Erweiterung des Erfahrungs- und Handlungsbereichs unserer Schüler und Schülerinnen ist uns das Aufsuchen außerschulischer Lernorte sehr wichtig. Als Unterrichtsgänge zum Zweck der Realbegegnung bieten sich in Haaren an:

- eine Besichtigung der Mühle
- ein Besuch beim Imker
- der Besuch eines landwirtschaftlichen Betriebes
- ein Besuch beim Schreiner
- ein Besuch beim Zahnarzt
- eine Wanderung zu den Wallanlagen „Knickenhagen“
- eine Wanderung zur Meinolfuskapelle in Böddecken
- ein Unterrichtsgang in den Wald, unter Anleitung eines Försters

**Auch in die nähere Umgebung bieten sich Ausflüge an:**

- ein Besuch des Kreismuseums in **Wewelsburg**
- ein Besuch im Franziskanerinnenkloster in **Salzkotten**
- ein Besuch im Schulmuseum **Büren**
- die Besichtigung der **Aabachtalsperre**
- ein Besuch der **Stadtverwaltung** in Fürstenberg (Gespräch mit dem Bürgermeister)
- eine Stadtführung in **Paderborn**
- ein Besuch des Freilichtmuseums in **Detmold**
- ein Besuch des Zoos in **Münster** und eine Führung im Planetarium Münster
- ein Ausflug zur Sparrenburg in **Bielefeld**
- Fahrten in Nadermanns Tierpark und in den Tierpark **Olderdissen**
- eine Führung durch das Medienzentrum und die Stadtbibliothek in **Paderborn**
- Besuche der Kinderkonzerte in der **Paderhalle**
- ein Besuch des Waldlehrpfades in **Meerhof**
- ein Besuch des Kinder- und Jugendmuseums in **Hamm**
- ein **Jugendherbergsaufenthalt** in Detmold, Wewelsburg, Brilon u.a.
- ein Besuch in der Bücherei in **Bad Wünnenberg**
- **Theaterfahrten** in das Theater Paderborn und nach Kleinenberg

## 4.2 Öffnung der Schule nach innen



<sup>1</sup> z.B. Blockflöten, Tanz, Kunst, Computer, Ballspiele, Fitness, Kochen/Backen, Theater, Textilgestaltung, Akrobatik, Gesellschaftsspiele, Mädchenfußball, Entspannung, Gedichte, Knocheleien, Chor, Orchester, Experimente (abhängig von den jeweils zur Verfügung stehenden Lehrerstunden)

**Öffnung der Schule** bedeutet auch, dass wir als Lehrer offen sind bzw. uns öffnen:

- für die Fähigkeit der Kinder, den Unterricht durch inhaltliche Vorschläge und Anregungen ebenso wie durch Initiativen **selbstorganisierten** und **selbstgesteuerten Lernens** mitzugestalten.
- 
- für ungeplante, zufällige Ereignisse oder Begebenheiten in oder **außerhalb der Schule**, die sich für den Unterricht als Lern- und Erfahrungssituationen aufgreifen lassen.
- für die **Vielfalt didaktisch-methodischer Möglichkeiten** und Modelle, die je nach Unterrichtssituation und –verlauf, je nach Lernvoraussetzungen, Lernerfolgen oder Schwierigkeiten der Kinder auszuwählen und einzusetzen sind (z.B. mehr systematisch-gesteuertes, mehr angeleitet-selbstständiges oder eher eigenständig-selbstbestimmtes Lernen).
- für **Kolleginnen und Kollegen**, deren Kompetenz, Erfahrung und Innovationspotential durch Informationsaustausch und praktische Teamarbeit zu nutzen sind.
- für **neue Entwicklungen** in Wissenschaft, Forschung, (Fach-) Didaktik und Bildungspolitik, wie sie in der schulinternen bzw. institutionalisierten Lehrerfortbildung und in der Fachliteratur und –presse vermittelt werden.

## 5 Elternarbeit

Voraussetzung für unsere Arbeit ist ein vertrauensvolles und offenes Verhältnis zwischen Elternhaus und Schule. Dieser Kontakt ist somit ein wesentlicher Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Das gemeinsame Ziel ist das Wohl des einzelnen Kindes.

### 5.1 Elternmitarbeit

Eltern unterstützen unser Schulleben auf vielfältige Art und Weise:

- Lesemütter, Hilfe beim Schwimmunterricht (Busbegleitung)
- Hinzuziehen von Fachleuten in den Unterricht (auch neue Medien)
- Begleitung auf Wandertagen, Exkursionen, außerschulischen Veranstaltungen
- Arbeiten mit Kindern (Bibelarbeit, Spielnachmittag, Brotbacken, Plätzchen backen)
- Vorbereitung der Feste (Karneval, Schul-, Sportfest, Einschulung, Entlassung)
- Vorbereitung der Feiern (Erstkommunion)
- Schulhofgestaltung
- Renovierung der Schulküche (2005), Nutzung und Pflege der Schulküche
- Leitung von AGs (z.B. Kochen/Backen, Werken)

### Mitwirkungsmöglichkeiten nach dem Schulmitwirkungsgesetz

- in der Klassenpflegschaft
- in der Schulpflegschaft
- in der Schulkonferenz
- in Fachkonferenzen, Klassenkonferenzen

### 5.2 Elterncafé

Nach jedem ersten Morgensingen im Monat findet an unserer Schule ein sogenanntes Elterncafé statt.

Die Eltern sprechen sich jeweils ab, wer zum nächsten Treffen Kaffee und Kekse mitbringt. Das Elterncafé dient dem näheren Kennenlernen der Eltern untereinander. Viele Eltern nahmen das Angebot gern wahr, um neue Kontakte zu knüpfen und sich auszutauschen. In der letzten Zeit kommt dem Elterncafé eine besondere Bedeutung zu: zunehmend besuchen Flüchtlingskinder und Kinder von Asylbewerbern unsere Schule. Nicht nur von Seiten der Schule, sondern auch von Seiten der Eltern ist es uns wichtig, gerade diesen Kindern und Eltern eine Willkommenskultur zu pflegen. Die Eltern dieser Kinder werden

von anderen Eltern zum Elterncafé abgeholt und begleitet, was sehr gern angenommen wird.

### 5.3 Förderverein

Der Verein der Freunde und Förderer der Kath. Grundschule Haaren/Helmern wurde am 22.10.1996 ins Leben gerufen.

Mit der Gründung des Vereins soll

- bestehender zusätzlicher Finanzbedarf für Anschaffungen erforderlicher Unterrichtsmittel beschafft
- die finanzielle Unterstützung von Kindern sozial schwächer gestellter Eltern bei der Finanzierung von Klassenaktivitäten ermöglicht
- das Elterninteresse an den Belangen der Schule verstärkt

werden.

So wird beispielsweise das **Mineralwasser**, das die Kinder in der Schule kostenlos erhalten, vom Förderverein bezahlt. Weiterhin beteiligt sich der Förderverein an den **Kosten** für Klassenfahrten, Theaterbesuchen und Projekten (z.B. Prävention sexuellen Missbrauchs, Zirkus u.a.).

Der Mindestbeitrag beträgt 10 € pro Schuljahr. Die Mitgliedschaft endet automatisch, sobald das Kind die Schule verlässt, sofern keine weitere Mitgliedschaft gewünscht wird.

### 5.4 Betreuung/OGS

#### Entwicklung

Vom Schuljahr **2005/06** an können Kinder an einer Betreuung über den Unterricht hinaus bis 14.00 Uhr teilnehmen. Die Trägerschaft dieser Maßnahme liegt beim **Förderverein** der Schule. Die Kinder fertigen im Rahmen dieser Betreuung ihre Hausaufgaben an und sie erhalten Spiel- und Bastelangebote. Es nehmen 11 Kinder dieses Angebot wahr. Sie werden im Wechsel von drei Betreuerinnen versorgt.

Der Monatsbeitrag liegt bei 50 € für das erste Kind und bei 25 € für Geschwisterkinder.

Über die Einrichtung einer Offenen Ganztagsgrundschule wird nachgedacht.

Im Schuljahr **2006/07** wird die Betreuung bis 15.00 Uhr angeboten. Die Kinder können ein Mittagessen einnehmen, das vom Partyservice Klute geliefert wird. Zusätzlich zu den Spiel- und Bastelangeboten bietet die Kreismusikschule im Rahmen einer Kooperation eine AG „Afrikanisches Trommeln“ an. Gegen Ende des Schuljahres nehmen 27 Kinder an der Betreuung teil.

Sie werden von drei Erzieherinnen und einer Sozialpädagogin betreut. Der Platz in den provisorisch eingerichteten Kellerräumen reicht nicht mehr aus. Die Einrichtung der OGS wird beschlossen. In gemeinsamen Sitzungen mit dem Förderverein, der Schulleitung und dem Schulträger wird eine Lösung in Form eines Anbaus an das bestehende Schulgebäude geplant und beschlossen.

Zum Schuljahr **2007/08** wird die **Offene Ganztagschule** eingerichtet. Der Förderverein geht einen Kooperationsvertrag mit dem Schulträger ein und übernimmt die Trägerschaft. Die Betreuungszeiten werden bis 16.00 Uhr ausgedehnt.

Es werden 37 Kinder zur Teilnahme angemeldet.

Die pädagogische Leitung der OGS wird der fest angestellten Sozialpädagogin übertragen. Mit zum Betreuungsteam gehören 2 Erzieherinnen, 2 ausgebildete OGS-Mitarbeiterinnen und eine Küchenhelferin.

Das Profil der pädagogischen Arbeit in der OGS richtet sich nach den schulischen Schwerpunkten aus. (Konzept OGS s. Anhang )

Zum Schuljahr **2008/09** werden zwei Gruppen in den neu errichteten Räumlichkeiten betreut. Den Kindern steht hiermit ein separater Gebäudeteil zur Verfügung, der ihnen genügend Raum für Bewegung, Spiel, Entspannung, Mahlzeiten, etc. bietet. Nach der vollständigen Einrichtung und Gestaltung des Spielbereiches erfolgt im Mai 2009 die feierliche Einweihung.

Seit dem Schuljahr 2014/15 wird die Arbeit durch eine **Schulsozialarbeiterin** an einem Tag in der Woche unterstützt (Konzeption s. Anhang).

## **5.5 Elternberatung**

Die Erziehungspartnerschaft zwischen Schule und Elternhaus ist uns ein großes Anliegen, das sich in gemeinsamen Erziehungszielen und –grundsätzen widerspiegelt. Daher ist der ständige Austausch über Erziehungs- und Bildungsfragen unerlässlich. Die Beratung durch die Schulsozialarbeiterin ergänzt unser Konzept (Beratungskonzept/Schulsozialarbeit s. Anhang).

## 6 Schulprofil

Entsprechend der spezifischen Voraussetzungen der Schülerschaft, der Gegebenheiten der Schule und unseres regionalen Umfeldes haben wir unser Schulprofil auf die Schwerpunkte

- **Religiöse Erziehung**
- **Musische Erziehung/Ästhetik**
- **Bewegte Grundschule**

ausgerichtet.

### 6.1 Religiöse Erziehung

Die religiöse Erziehung an unserer Schule wird auch außerhalb des Religionsunterrichts geprägt durch:

- **Gebetskultur** (der Unterricht beginnt mit einem gemeinsamen Gebet oder einem religiösen Lied).
- **Schulmessen:**  
Jeder Jahrgang gestaltet im Laufe des Schuljahres zwei Gottesdienste; der jeweilige Klassenlehrer und Religionslehrer bereiten diese mit den Kindern gemeinsam vor. Der Gottesdienst zur Einschulung und der Abschlussgottesdienst finden nach Möglichkeit ökumenisch statt. Einmal im Jahr findet darüber hinaus ein evangelischer Gottesdienst statt. Die Schulmessen sind gleichzeitig Gottesdienste der Gemeinde und werden von zahlreichen Gemeindemitgliedern und Eltern gern besucht.
- **Feste und Feiern** im Kirchenjahr (Advent, Weihnachten, Ostern, Pfingsten, Erstkommunion-Vorbereitung, Weißer Sonntag, St. Martin, Nikolaus)
- Basare und Aktionen zugunsten der Brasilienhilfe **Avicres**
- Aktionen zur **Adventszeit:**  
gemeinsames Adventssingen in der Aula, adventl. Klassenfeiern
- Zusammenarbeit mit der **Pfarrgemeinde:**  
Mitwirkung bei Pfarrfesten; musikalische Gestaltung der Dankmesse zum Weißen Sonntag
- Beteiligung an Gemeinde-Glaubenswochen

## 6.2 Musische Erziehung/Ästhetik

Schon seit Jahrzehnten ist unsere Schule musikalisch geprägt. Das Unterrichtsprinzip des musisch/ästhetischen Bereichs leistet einen Beitrag zur **grundlegenden Bildung**, indem es die gestalterischen Kräfte der Kinder entwickelt, ihre Erlebnisfähigkeit erweitert und ihre Ausdrucksfähigkeit differenziert.

Es hat die Aufgabe, die Freude der Kinder am Singen, Musizieren und am künstlerischen Gestalten zu wecken und zu erhalten.

Durch die Teilnahme an dem Projekt „**Musikalische Grundschule**“ (Projektphase 2013-15) soll musikalische Bildung Einzug in möglichst viele Unterrichtsfächer erhalten. Zudem soll sie zu zahlreichen Gelegenheiten praktiziert werden. In diesem Sinne werden hierzu auch fachfremde Kolleginnen ermutigt und befähigt. (Zielsetzung s. 9.4; Konzept s. Anhang)

Über den regulären Musikunterricht innerhalb der Klassen hinaus (mit Werkhören, Musikübungen, Musiktheorie, musikpädagogischen Informationen) werden folgende Aktivitäten an unserer Schule durchgeführt:

Im Laufe der vier Schuljahre baut sich ein **gemeinsames Liedgut** aller Klassen auf, das ständig aktualisiert und erweitert wird.

Im 14-tägigen Rhythmus endet die Woche mit einem **gemeinsamen Morgensingen** aller Klassen in der Aula. Hierbei wird das gemeinsame Liedgut unter der Begleitung eines stets wechselnden Lehrerorchesters gefestigt und erweitert, manchmal werden auch neue Lieder hier erarbeitet. Nach jedem ersten Morgensingen im Monat findet seit dem Schuljahr 2015/16 ein Elterncafé statt.

Darüber hinaus werden kleine Theaterstücke, Gedichte, Geschichten, Spiele, Verklangerungen, Bewegungsgestaltungen usw. von einzelnen Schülern, Gruppen oder Klassen vorgestellt.

Gelegentlich werden auch kleine **Vorführungen** einzelner Klassen im Rahmen des regulären Unterrichts dargeboten.

Zum festen Bestandteil des Schullebens gehört auch die Mitgestaltung der **örtlichen Feiern** (z.B. Pfarrfest, Feiern des Heimat- und Verkehrsvereins, Kreisschützenfest u.ä.) durch Tänze, Lieder, Theaterstücke etc. .

In der regelmäßigen Pflege unserer **Schulhymne** „In Haaren/Helmern ist es wunderschön“ spiegelt sich ebenfalls unser musischer Schwerpunkt wider. Eine intensive Identifikation der Kinder mit ihrer Schule kommt hierbei zum Ausdruck (vollständige Hymne s. Anhang).

Für alle Schüler besteht –je nach Angebotskapazitäten- die Möglichkeit an folgenden **Arbeitsgemeinschaften** teilzunehmen:  
Blockflöte, Tanz, Künstlerisches Gestalten, Theater, Kinderchor, Orchester, Computer, Entspannung.

Aus diesen AGs ergeben sich im Laufe des Schuljahres Flötenkonzerte, die musikalische Gestaltung der Schulmessen, Tanzdarbietungen, Theateraufführungen und die künstlerische Ausgestaltung der Schule.

Regelmäßig nehmen einige Klassen bzw. Schüler mit großem Erfolg an regionalen und landesweitem **Kunstwettbewerben** teil.

Durch öffentliche **Präsentation von Unterrichtsergebnissen** bietet unser Schulgebäude eine angenehme, kreative Lernatmosphäre (Haus des Lernens ↔ Haus des Lebens ↔ Haus der Freude).

Der großzügige, kindgerecht gestaltete **Schulhof** bietet unseren Schülern vielfältige Beschäftigungs- und Bewegungsmöglichkeiten.

### 6.3 Bewegte Grundschule

Eine „bewegte Grundschule“ ist für uns durch drei Aspekte gekennzeichnet:

- **Sportunterricht**
- **Bewegte Pause**
- **Bewegung in jedem Unterricht/ „Tägliche Bewegungszeit“**

#### 6.3.1 Sportunterricht

Der Sportunterricht geht von den Lernmöglichkeiten und Erfahrungen der Kinder aus. Er unterstützt die Entfaltung des kindlichen Spiel- und Bewegungsdranges, den Aufbau psychomotorischer Handlungsfähigkeit und trägt den Bedürfnissen der Kinder nach gemeinsamem Handeln und Gestalten Rechnung. Durch die Verbindung von außerschulischem und schulischem Sporttreiben soll er zu einer sinnvollen Gestaltung der Freizeit und damit zur Verbesserung der Lebensqualität beitragen.

Neben dem regulären Sportunterricht steht der Sport an unserer Schule regelmäßig durch besondere Aktivitäten im Mittelpunkt des Schullebens, beispielsweise durch:

- Bundesjugendspiele/Spielfeste
- Projekte mit außerschulischen Partnern
- Schulsportvergleichswettkämpfe auf Stadt- oder Kreisebene (Schwimmen, Fußball, Leichtathletik, Basketball)
- Sponsorenlauf (Spendenlauf für die Brasilienhilfe)

Zusätzlich zum Schulsport haben die Kinder die Möglichkeit an Schülersportgemeinschaften, die in Zusammenarbeit mit den örtlichen Sportvereinen angeboten werden, teilzunehmen.

In diesem Rahmen wird möglichst auch Sportförderunterricht erteilt.

Angesichts eingegrenzter Räume und zunehmender Bewegungsverarmung erhalten die täglichen Spiel- und Bewegungszeiten in der Schule besondere Bedeutung. Der Sportunterricht allein kann den vitalen Bewegungsbedürfnissen der Kinder nicht gerecht werden. Zusätzliche Angebote sind erforderlich.

Bewegung sollte demnach durch aktive Pausen weiter gefördert werden und darüber hinaus integrativer Bestandteil des gesamten Unterrichts sein.

### **6.3.2 Bewegte Pause**

Unser Anliegen ist es, den Schülern in der Pause über folgende Angebote, die von den Kindern selbstständig wahrgenommen werden können, vielfältige offene Spiel- und Bewegungssituationen zu ermöglichen:

- bemalte Spielflächen (Hüpfkästchen, Zahlenschlangen etc.)
- Spiel- und Sportgeräte (Schaukeln, Reckstangen, Sandkästen, Softbälle, Spring- und Schwungseile, Reifen, Stelzen, Rückschlagspiele, Rollbretter, Pedalos, Diabolos)

Unsere Überlegung dabei ist es, den Einfallsreichtum an Bewegungshandlungen bei den Kindern zu wecken und in der Auseinandersetzung mit Bewegungssituationen die Schüler zu vielfältigem sowie bewusstem Umgang mit Bewegung zu motivieren.

Ergänzt werden diese Bemühungen durch von Zeit zu Zeit stattfindende angeleitete Spiele auf dem Schulhof. Diese geleiteten „Spielstunden“ sollen den Kindern neue Ideen für ihre Pausenspiele geben.

### **6.3.3 Bewegung im Unterricht – „Tägliche Bewegungszeit“**

Im Rhythmus zwischen Anspannung und Entspannung, zwischen Konzentration und Erholung findet die tägliche Bewegungszeit ihre Zielsetzung.

Die „tägliche Bewegungszeit“ wird eingebunden in die Tages- und Wochenplanung; sie ist aber auch als spontane Maßnahme dann unverzichtbar, wenn der aufgestaute Bewegungsdrang der Kinder dies erfordert.

Dauer und Ablauf von Bewegungsphasen sind unterschiedlich und reichen von kurzen Auflockerungen im Klassenraum oder auf den Fluren bis zu längeren Bewegungszeiten auf dem Schulhof.

Den Kindern mit ihrem starken, natürlichen Bewegungsdrang soll auch durch den Einsatz von offenen Unterrichtsformen und wechselnden Unterrichtsphasen entsprochen werden. Hier schafft Bewegung Erleichterung und fördert konzentriertes Lernen.

Darüber hinaus soll Bewegung durch gezieltes Verbinden mit Unterrichtsinhalten nach dem rhythmischen Arbeitsprinzip das Lernen ganzheitlich, unter Einbeziehung aller Sinne, fördern und unterstützen.

Um unser Repertoire in diesem Bereich ständig zu erweitern, beginnen wir jede **Konferenz** mit einer Spiel- oder Bewegungsidee.

7

## 8 Organisation und Gestaltung des Schuljahres

9

- **Übergang vom Kindergarten zur Grundschule**
- **Übergang von der Grundschule zu weiterführenden Schulen**
- **Elternsprechtag/ Zeugnisse**

Bei der Aufnahme der Schulanfänger, der Entlassung der Viertklässler und bei der Zeugnisausgabe haben sich Verfahrensweisen herausgebildet, die im Folgenden aufgeführt werden.

Einige Punkte der Verfahrensweisen werden nicht starr gehandhabt, sondern sind, angepasst an die jeweiligen äußeren Bedingungen, Gegenstand weiterführender Überlegungen.

Neben der Vermittlung von Inhalten gehört für jeden Schüler die Erfahrung des miteinander Planens, Gestaltens und Feierns unbedingt zum Schulleben.

Im Verlaufe eines Schuljahres ergeben sich dazu verschiedene Anlässe, die zum einen den einzelnen Schüler betreffen und zum anderen die Schule als Ganzes in der Öffentlichkeit repräsentieren.

Die Elternschaft wird dabei weitgehend eingebunden.

### 9.1 Übergang vom Kindergarten zur Grundschule

Über das seit 2003 veränderte Anmeldeverfahren werden die Eltern der Kindergartenkinder jeweils durch einen von allen Leiterinnen der Kindergärten und der Schulleiter/-innen im Rahmen der **Kooperation Kindergarten-Grundschule** entwickelten Informationsbrief aufgeklärt.

(Informationsbrief s. Anhang).

Vor den Sommerferien besuchen die zukünftigen Erstklässler mit ihren Erzieherinnen unsere Schule. Sie nehmen am Unterricht der 1. Klassen teil, lernen das Schulgebäude kennen und erleben eine große Pause mit.  
(Organisation: Besuche an zwei Vormittagen; Gruppenaufteilung entsprechend der Kindergärten)

Bei einem Informationsabend vor den Sommerferien lernen die Eltern die zukünftigen Lehrerinnen/Lehrer und das Unterrichtskonzept der Schule kennen.

## Tag der Einschulung

**Ökumenischer Gottesdienst** für alle Schulanfänger und alle übrigen Kinder.

- Vorbereitung: Lehrerinnen der 3. Schuljahre oder Pastöre der jeweiligen Gemeinden
- Teilnehmer: alle Kinder und Lehrer der Schule; er gilt gleichzeitig als Gottesdienst zum Schuljahresbeginn

**Empfang** der „Neuen“ und ihrer Eltern:

- bei gutem Wetter auf dem Schulhof
- bei Regenwetter in der Aula
- Teilnahme aller Kinder
- Programmgestaltung von einzelnen Klassen
- nach Bekanntgabe der Klasseneinteilung gehen die Erstklässler mit ihren Lehrern in die Klasse (Dauer der 1. Schulstunde: 45 Minuten).
- Die Eltern warten draußen bei Gesprächen und Kaffee (selbst organisiert).
- Die Schulleiterin gibt Informationen zum Schulalltag.

## 9.2 Übergang zu weiterführenden Schulen

- ✚ **Informationsabend der Eltern im GL** vor den Herbstferien mit individueller Übergangsberatung
- ✚ **Informationsabend** der Eltern zu den weiterführenden Schulen in Kooperation mit der Grundschule Fürstenberg im November  
(Informationsschreiben s. Anhang ) .
- ✚ **Beratungsgespräch** mit Empfehlung im Rahmen des 1. Elternsprechtags im November (Protokollbogen s. Anhang .
- ✚ nach der Zeugnisausgabe Angebot eines **Sprechtags** bei Unsicherheiten bzgl. einzelner Schüler
- ✚ fristgerechte **Anmeldung** zu weiterführenden Schulen zu Beginn des 2. Halbjahres
- ✚ Information über Elternabende und **Tage der offenen Tür** der Sekundarschule Fürstenberg und der Gymnasien in Büren

## Entlassung

Die Planung und Durchführung von Veranstaltungen und Feierlichkeiten übernimmt der jeweilige Klassenlehrer und die Elternpflegschaft der Klasse. Der Abschlussgottesdienst für das 4. Schuljahr gilt gleichzeitig als Jahresabschlussgottesdienst. Termin ist in der Regel der letzte Schultag. Hier sind Änderungen je nach Situation möglich (Abschlussfahrt, Übernachtung in der Schule, o.ä.).

## 9.3 Elternsprechtag/ Zeugnisausgabe

### Elternsprechtag

Zweimal im Jahr findet für alle Jahrgänge ein allgemeiner Elternsprechtag am Nachmittag statt.

Darüber hinaus finden bei Bedarf Einzelgespräche statt. (Beratungskonzept s. Anhang).

### Zeugnisse

#### Schuleingangsphase:

- Berichtszeugnisse mit Aussagen zum Arbeits- und Sozialverhalten und zu den Lernbereichen zum **Schuljahresende**
- Ausgabe drei bis vier Tage vor Ferienbeginn nach Unterrichtschluss
- Elternsprechtag nach Bedarf am darauf folgenden Unterrichtstag nach Unterrichtschluss

**3. Schuljahr:** - Berichtszeugnisse mit Zensuren für die Lernbereiche; Aussagen zum Arbeits- und Sozialverhalten nach jedem **Halbjahr**

**4. Schuljahr:** - Zensurenzeugnisse nach jedem **Halbjahr**; nach 1. Halbjahr Empfehlung für die weiterführende Schulen

Bei drohender oder erfolgter Nichtversetzung werden die Zeugnisse durch **Lern- und Förderempfehlungen** ergänzt (s. Förderkonzept im Anhang ).

## 10 Schulleben

Ein abwechslungsreich gestaltetes und anregendes Schulleben unterstützt den Bildungs- und Erziehungsauftrag der Grundschule und erweitert die Formen und Möglichkeiten des Lernens.

Die Schule ist für Kinder immer auch **Lebens- und Erfahrungsraum**, der ihr Denken und Handeln beeinflusst und ihre Fähigkeit und ihre Bereitschaft zu sozialem Lernen und Handeln fördert. In das Schulleben sollten immer auch die Eltern mit einbezogen werden. Indem die Eltern durch regelmäßige unterstützende Tätigkeiten das Schulleben mit prägen, wächst auch die Identifikation der Kinder mit ihrer Schule.

Lernen wird von den Kindern als sinnvoll und lebensbedeutsam erfahren, wenn sie das im Unterricht Gelernte auch anwenden können. Als Schule im Dorf eröffnen sich dafür Erfahrungsräume, in denen im Unterricht Gelerntes mit vielfältigen Tätigkeiten verknüpft wird.

Insgesamt sollte das Schulleben dazu beitragen, die Gemeinschaft der Kinder zu stärken und ihre Lernfreude zu fördern und zu erhalten.

(vgl. Richtlinien für das Land NRW 16.6.2008)

Unsere Schule erfreut sich eines lebendigen Schullebens. Einen besonderen Stellenwert hat das vierzehntägige **Morgensingen**. Alle zwei Wochen treffen sich am Freitagmorgen in der ersten Stunde alle Schüler, Lehrer und interessierte Eltern in der Aula, um gemeinsam zu singen. Verschiedene Klassen bereichern das Morgensingen durch Gedichte, Tänze, Flötenstücke, kleine Sketche und musikalische Beiträge. Hier ist die Gelegenheit für besondere Mitteilungen an alle Schüler: z.B. Erinnerung an Regeln, Vorstellen neuer Lehrer, Übergabe von Pokalen und Urkunden usw. Wir stimmen uns gemeinsam auf die neue Woche ein.

Besonders beliebt sind die **AG-Angebote** für die Kinder der dritten und vierten Schuljahre montags in der 5. und 6. Stunde. Folgende AGs werden-je nach Kapazitäten- angeboten:

- Back- und Koch-AG
- Entspannungs-AG
- Computer-AG
- Textil-AG
- Kunst-AG
- Ball-AG
- Gesellschaftsspiele
- Theater-AG
- Werken-AG
- Experimente-AG

Es handelt sich hierbei um ein Wahl-Pflicht-Angebot, das etwa im achtwöchigen Rhythmus wechselt.

Ab dem zweiten Schuljahr haben die Schüler außerdem die Möglichkeit, eine **Flöten-AG** zu besuchen.

Kleine Höhepunkte des Schullebens sind die Vorstellungen der Ergebnisse einzelner AGs.

Unsere Schüler nehmen gern und erfolgreich an **sportlichen Wettkämpfen** (Schwimmen, Fußball, Leichtathletik, Tanzen u.a.) und an überregionalen **Kunstwettbewerben** teil.

Wichtig sind uns regelmäßige Besuche von **Theaterstücken** (Theater Paderborn bzw. Heimatbühne Kleinenberg) und **Kinderkonzerten** (Paderhalle bzw. Padersprinter).

Markante Punkte unseres Schullebens sind ferner:

- Zirkuswoche mit dem Zirkus Casselly (alle vier Jahre)
- Waldwoche mit Besuch des Waldlehrpfades in Meerhof (alle zwei Jahre)
- Leseweche mit Autorenlesung (jedes Jahr)
- Projektwoche zu unterschiedlichen Themen (jedes Jahr)
- Spiel- und Sportfest zum Ende des Schuljahres (jedes Jahr)
- Vorlesestunde (s. Leseförderkonzept)

Unser Schulleben wird wesentlich durch wiederkehrende **Feiern** geprägt.

- Einschulungsfeier mit der gesamten Schulgemeinde (s.o.)
- Entlassung des vierten Jahrgangs (s.o.)
- interne Klassenfeiern zu verschiedenen Anlässen
- Schulfest im regelmäßigen Turnus

Ein wichtiger Erfahrungsraum unserer katholischen Grundschule ist die Zusammenarbeit mit der **Pfarrgemeinde**:

- Schulgottesdienste etwa im 6-wöchigen Abstand werden jeweils von einer Klasse vorbereitet.
- Bereicherung des Pfarrfestes durch
  - o Gesangsbeiträge,
  - o Tanzdarbietungen,
  - o Flötenvorspiel

- Besuch des Altenheims
  - Vorführung von Theaterstücken
  - Gedichtvorträge
  - musikalische Beiträge
- Mitgestaltung des Seniorennachmittags
  - s.o.

Auch die Zusammenarbeit mit den **ortsansässigen Vereinen** gehört zu unserem Schulleben.

- Mitgestaltung des Hüttenfestes des Heimat- und Verkehrsvereins
- Zusammenarbeit mit den Chören, mit den Musik- und Sportvereinen

Wichtig ist uns auch die **Auseinandersetzung mit** Kindern der **dritten Welt**. In diesem Zusammenhang unterstützt unsere Schule seit 1988 die Brasilieninitiative **AVICRES**, die sich um Straßenkinder kümmert.

- **Basar:** Vor Weihnachten und vor Ostern verkaufen die Kinder jeweils eines vierten Schuljahres gebrauchtes Spielzeug und Plätzchen, die die Koch- und Back-AG hergestellt hat, an ihre Mitschüler.
- **Sponsorenlauf:** Am Freitag vor den Herbstferien laufen Kinder, Lehrer und Eltern von Haaren nach Helmern.
- Regelmäßige **Informationsveranstaltungen** durch Mitarbeiter der AVICRES.

Unserer Schule angegliedert ist der **Kinder- und Jugendchor** Haaren. Erwachsen aus der Chorleitertätigkeit der Schulleiterin und der Mitgliedschaft zahlreicher Kinder der Grundschule Haaren/Helmern ist der Chor als eingetragener Verein gleichzeitig eine Arbeitsgemeinschaft unserer Schule und seit dem Schuljahr 2007/08 ein Bildungsangebot der Offenen Ganztagschule. Insgesamt hat der Chor durchgängig ca. 70 Mitglieder. Die Organisation liegt in den Händen eines aktiven Vorstandes, der aus engagierten Müttern und den Chorleitern besteht.

Dem Chor gehören außerdem Kinder und Jugendliche aus den umliegenden Orten an.

Seit dem Schuljahr 2010/11 ist das **Jugendorchester Soundmates** ebenfalls dem Kinderchor zugeordnet. Hier musizieren unsere Schüler und Schülerinnen mit denen zusammen, die unsere Schule bereits verlassen haben.

Durch die **Kooperation Verein-Schule** ist ein sehr vielseitiges Angebot zur Kinder- und Jugendarbeit möglich: so konnten beispielsweise in den

vergangenen Jahren GÖS-Mittel zur Finanzierung von Musicalaufführungen eingesetzt werden. Auf der anderen Seite werden Freizeit- und Bildungsangebote der Deutschen Sängerejugend in Anspruch genommen.

Die Chorarbeit bereichert unser Schulleben auf vielfältige Weise:

- wöchentliche Chorproben am Nachmittag
- Musicalaufführungen (öffentliche und spezielle für die Grundschule)
- Gottesdienstgestaltungen
- Gestaltung von Konzerten/Soziales Singen/Teilnahme an Konzerten
- Teilnahme am Deutschen Chorfest
- Teilnahme an der Schultheaterwoche der Kammerspiele Paderborn
- Chorfahrten (Freizeitfahrten und Bildungswochenenden)
- jährliche Chorwochenenden mit Übernachtung in der Schule (bei Jubiläen mit Gastchören gemeinsam)

Im Vordergrund der Arbeit steht die **Freude an der Musik** und am gemeinsamen Erleben. Der Leistungsgedanke steht im Hintergrund. Jedes Kind/jeder Jugendliche kann seine Fähigkeiten einbringen und eine lebendige Gemeinschaft erleben.

Seit dem Schuljahr 2012/13 besteht ein **Schulorchester** an der Grundschule Haaren / Helmern. Es ermöglicht allen Kindern ab dem 3. Schuljahr, die bereits ein Instrument spielen oder gerade beginnen ein Instrument zu erlernen, Erfahrungen im Zusammenspiel mit anderen zu sammeln und den Klang eines Orchesters zu erleben.

Konzeptionell wird das Orchester, das einmal wöchentlich stattfindet, geleitet wie eine **Bläserklasse**. Grundlage ist hier das Grundschulbläserklassenkonzept „Die Bläserbande“ von Bernhard Gorthel aus dem Schott-Verlag. Zusätzlich erhalten die Kinder privat organisierten Instrumentalunterricht, der meist von der Kreismusikschule durchgeführt wird, aber in den Räumlichkeiten der Grundschule stattfindet.

Die Schule verfügt aufgrund von Sponsoren und dem Engagement des Fördervereins der Grundschule über einen kleinen Fundus von **Leihinstrumenten**, der es den Kindern ermöglicht, die Instrumente intensiv kennenzulernen, bevor sie sich für eines entscheiden. Dann können die Eltern es zu einem günstigen Preis leihen, so dass keine Hürde durch Anschaffungskosten entsteht. Zuvor nehmen sie als Zuhörer an den Proben teil oder besuchen Proben des Jugendorchesters, um Instrumente kennenzulernen.

Kinder aus Familien mit geringem Einkommen haben die Möglichkeit kostenfreien Unterricht bei der Kreismusikschule zu erhalten und die geringe Leihgebühr über das **Teilhabe paket** zu finanzieren. In Einzelfällen kann die Gebühr auch erlassen werden.

Da es enorme Unterschiede im musikalischen Entwicklungsstand der Kinder gibt, erfolgt eine informelle Einteilung in zwei Gruppen, die „alten Hasen“ und die „neuen Hasen“. Nach einem gemeinsamen Probenauftritt und Einspielen der vornehmlich vorhandenen Blasinstrumente, teilt sich die Gruppe oftmals auf und die „alten Hasen“ proben, meist selbstgesteuert, einfache Spielstücke, die dem Level 0,5 bis 1 entsprechen, während der Orchesterleiter mit den „neuen Hasen“ an den Grundlagen arbeitet. Anschließend werden die Ergebnisse der Probe gegenseitig vorgetragen.

Zu verschiedenen Gelegenheiten, wie beispielsweise dem Morgensingen der Schulgemeinschaft oder Schul-, Pfarr- oder sonstigen Dorffesten tritt das Orchester auch öffentlich auf.

Das Schulorchester bettet sich ein in ein Konzept des **Kinder- und Jugendchores** Haaren / Helmern, das Kinder ab dem 5. Schuljahr in sein Vororchester „Little Mates“ aufnimmt. Ab dem 7. Schuljahr gehen die Kinder dann weiter in das Jugendorchester „**Sound Mates**“. Mit im Boot sitzt hier auch der Musikverein „Sintfeld- Echo“, so dass von einer intensiven, langfristigen und nachhaltigen **Kooperation** zweier Vereine mit der Grundschule gesprochen werden kann.

Dieses umfangreiche und lebendige Schulleben ist nur möglich, weil die **Eltern** stets interessiert und ansprechbar sind.

## 11 Lernen und Lehren an unserer Schule

Jedes Kind in der Grundschule wird nach seinem **individuellen Leistungsvermögen** gefördert und gefordert. Die Förderung bezieht sich sowohl auf den Erwerb grundlegender **Fähigkeiten, Kenntnisse und Fertigkeiten** in den einzelnen Lernfächern als auch auf die **Persönlichkeitsentwicklung**, das **soziale Verhalten** sowie **musische und praktische Fähigkeiten**.

Um die natürliche **Lernmotivation** aufrecht zu erhalten werden

1. die **Stärken** eines jeden Schülers herausgefunden und weiter entwickelt. Dadurch machen die Kinder **Könnenserfahrungen**, sie gewinnen an Selbstvertrauen und Misserfolgserlebnissen und Versagensängsten wird entgegengewirkt.
2. das **Interesse** und die **Motivation** für weniger starke Lernbereiche geweckt, um diese ebenfalls bestmöglich zu fördern.
3. **defizitäre** Leistungen ausgeglichen.

### 11.1 Formen des Unterrichts

Im Mittelpunkt unseres Unterrichts steht das Kind mit seinen Lernmöglichkeiten und Einstellungen. Die Veränderungen in der Gesellschaft haben gleichzeitig auch einen Wandel der Kindheit mit sich gebracht. Dazu gehört z. B.:

- veränderte Familienstrukturen
- Neue Medien und der Umgang mit ihnen
- veränderte Spiel- und Freizeitverhalten
- multikulturelle Gesellschaft

Zusätzlich zeigen Erkenntnisse der Lernforschungen, dass beim Lernen immer **mehrere Sinne** angesprochen werden müssen.

Der Bildungsauftrag der Grundschule besteht somit nicht nur in der Aneignung von Kenntnissen und Fertigkeiten, sondern greift Alltagserfahrungen der Kinder auf. Daraus ergibt sich, dass die Schule nicht allein Unterrichtsstätte, sondern zugleich auch Lebens-, Lern- und Erfahrungsraum für die Kinder sein soll, in dem alle Kinder mit ihren unterschiedlichen Voraussetzungen lernen können. Ziel unseres Unterrichts ist die Anbahnung von Schlüsselqualifikationen wie z.B. **Zuverlässigkeit, Sorgfalt, Selbstständigkeit, Konflikt- und Kooperationsfähigkeit, Verantwortungs- und Hilfsbereitschaft**.

Diese erreichen wir durch folgende Grundprinzipien unseres Unterrichts:

Wir lernen das Lernen **gemeinsam**: Niemand kann allein lernen; jedes Kind ist auf Lernhilfen angewiesen. In unseren Klassen soll daher jeder Schüler das

Lernen seiner Mitschüler nach Kräften unterstützen und zugleich Hilfe von diesen auch annehmen können. Die Kinder sollen ihre Lernerfolge im gemeinsamen Lernen erleben. Zu Beginn der Woche oder eines Schultages treffen sich Schüler und Lehrerinnen im Stuhlkreis. Hier finden die Kinder gemeinsame Lösungen für schulische und außerschulische Probleme und tauschen sich aus. Die gemeinsame Planung des Unterrichtstages mit seinen Phasen offenen Unterrichts ist ein wichtiger Bestandteil des Morgenkreises.

Wir lernen das Lernen **individuell**: Unser Unterricht orientiert sich an der Leistungsfähigkeit des einzelnen Kindes. Die Konzepte des offenen Unterrichts ermöglichen den Schülern in bestimmten Unterrichtsphasen sinnvolle Entscheidungen, ihre Zeit einzuteilen, Partner- oder Gruppenarbeit zu koordinieren und geeignete Lernmaterialien auszuwählen. Differenzierte Aufgabenstellungen fördern lernschwache Schüler und vermitteln ihnen den Anschluss an die Lernfortschritte der Klasse. Den leistungsstärkeren und schneller lernenden Kindern werden angemessene oder zusätzliche Lernangebote gemacht, um ihre individuellen Interessen zu wecken und ihr Lernverhalten zu motivieren.

Wir lernen das Lernen **selbsttätig**: Freiarbeit stellt das Kind mit seinen Interessen und individuellen Lernmöglichkeiten in den Vordergrund. Die Kinder erarbeiten sich selbstständig handelnd, entdeckend, forschend und erprobend einen neuen Sachverhalt. Ihr Lernen vollzieht sich dabei als eigentätiges Verknüpfen des Neuen mit dem, was die Schüler bereits wissen und können. So wird Eigeninitiative geweckt und Selbstvertrauen gefördert. In der Wochenplanarbeit werden die Aufgaben aus dem Lehrplan und der Zeitrahmen von der Klassenlehrerin vorgegeben. Die Kinder entscheiden selbst, in welcher Reihenfolge sie die Aufgaben erledigen. Eine vorbereitete Lernumgebung lässt durch klar definierte und räumlich festgelegte Bereiche mit zugeordneten Arbeitsmitteln ein selbstständiges Arbeiten der Schüler zu. In den Medienecken der Klassen stehen Kinder- und Sachbücher, Lexika und von den Kindern ergänzte Lernmittel für die selbsttätige Unterrichtsarbeit bereit. Multimediafähige Computer gehören inzwischen zur Ausstattung der Medienecken aller Klassen.

Wir lernen das Lernen mit **allen Sinnen**: Unser Unterricht bezieht alle Sinne der Kinder in vielfältigen Handlungsformen vom Experimentieren, Erkunden, Bauen, Gestalten, Sammeln bis zum Aufsuchen außerschulischer Lernorte mit ein. Für diesen Prozess des Lernens eignen sich neben Frei- und Wochenplanarbeit auch unsere Arbeitsgemeinschaften und Projekte.

Wir lernen das Lernen **entdeckend**: Besonders im Sachunterricht entwickeln die Kinder durch entdeckende Lernprozesse eigene Vorstellungen von naturwissenschaftlichen Phänomenen. Durch aktives Erkunden und Entdecken sammeln die Kinder direkte Erfahrungen, vergewissern sich über den richtigen Lösungsweg. Die Schüler stellen Hypothesen auf, entwickeln Fähigkeiten zum Problemlösen und suchen nach alternativen Lösungen. Selbstständiges Vorgehen bei der Suche nach Informationen gehört zum entdeckenden Lernen.

Wir lernen das Lernen **fördernd**: Durch differenzierte Aufgabenstellungen fördern wir lernschwache Schüler und vermitteln ihnen den Anschluss an die Lernfortschritte der Klasse. Den leistungsstärkeren und schneller lernenden Kindern werden angemessene oder zusätzliche Lernangebote gemacht, um ihre individuellen Interessen zu wecken und ihr Lernverhalten zu motivieren.

Wir lernen das Lernen **fordernd**: Einfordern von Leistungen und Erziehung zur Leistung ist ein wichtiges Prinzip im Interesse der Kinder. Sie haben einen Anspruch darauf, zur Leistung befähigt zu werden. Für unsere Erziehung haben wir als Ziele gesetzt: Ausbau des Vertrauens der Kinder in die eigenen Fähigkeiten, Differenzierung der Sozialerfahrungen in ihrer Lerngruppe, Erweiterung ihrer Fähigkeiten zur Kommunikation und Entwicklung ihres Arbeitsverhaltens. Die Leistung der Schüler wird am Ende des Schuljahres vom Klassenlehrer beschrieben und mündlich erläutert. Ab dem zweiten Schuljahr treten Noten zur Leistungsbeschreibung hinzu.

Wir lernen das Lernen **fächerübergreifend**: Ein fächerübergreifender Unterricht entspricht der ganzheitlichen Auffassung von Kindern. Sie nehmen ihre Lebenswirklichkeit auch „ungefächert“ wahr und denken im Alltag nicht in „Kategorien“. Verschiedene Zugangsmöglichkeiten zum Thema bieten den Kindern mehrere Möglichkeiten je nach Fähigkeiten und Interesse, eine Thematik zu durchschauen. Die Schule rückt als Ganzes in den Vordergrund und nimmt aktiv am Leben der Kinder teil, d.h. es wird ganzheitliches und mehrperspektivisches Lernen ermöglicht. Um diese Form des Unterrichts umzusetzen, werden an unserer Schule möglichst viele Stunden vom Klassenlehrer erteilt.

Zur Verwirklichung der beschriebenen Grundprinzipien öffnen wir zunehmend unseren Unterricht, indem wir verschiedene offene Unterrichtsformen einsetzen. Dazu gehören:

- Tages- / Wochenplan
- Werkstattarbeit
- Stationsbetrieb
- Freiarbeit
- Gesprächskreise
- Projektunterricht

## **Öffnung von Aufgabenformaten**

### **Vorteile von offenen und geschlossenen Aufgabenformaten:**

Wir wägen ab, ob eher geschlossene oder offene Aufgabenformen gut geeignet sind für die Ziele, die wir in der Klasse erreichen möchten. Schülerinnen und Schüler reagieren unterschiedlich auf Aufgabenanregungen, daher passen wir die Arbeit im Prozess individuell an.

Bei **geschlossenen Aufgaben** sind Lösungswege und Ergebnisse vorgegeben. Sie haben den Vorteil, dass sie leichter zu kontrollieren sind. Sie bieten jedoch weniger Potenzial für eine intensive Lernauseinandersetzung zwischen Schülern und Themen und für Lerngespräche zwischen Lehrern und Schülern.

Bei geschlossenen Aufgaben können Schüler auch Aufgaben erfüllen, ohne zu verstehen, was sie tun. Die Gefahr besteht darin, Leistungen zu sehen, die noch nicht verinnerlicht sind.

### **Teiloffene Aufgaben:**

Teiloffene Aufgaben bieten Potenzial für die Wahl eigener Lösungswege. Die Schüler können eigene Ideen und Themen aus ihrer Lebenswelt einbringen.

Im Unterschied zu offenen Aufgaben, erfüllen die Schüler in der Regel nur einen offenen Aspekt mit eigenen Ideen oder einem eigenen Vorgehen.

**Offene Aufgaben** setzen Impulse zur Wahl eigener Themen und Vorgehensweisen. In der Regel sind auch die Ergebnisse offen. Statt einer Richtig-Falsch-Korrektur erfolgt eine Rückmeldung nach Qualitätskriterien, die die Schüler gemeinsam entwickeln. Sie haben den Vorteil, dass die Schüler je nach Leistungsvermögen die Aufgaben erfüllen können. Alle Schüler können so ihr Leistungsvermögen ausschöpfen und sich gegenseitig bereichern. Unsere Rolle ist dabei, immer wieder Tipps für das eigene Vorgehen zu geben. Dem Feedback der Lehrkraft und insbesondere auch dem der Mitschüler kommt eine besondere Bedeutung zu.

Außerdem haben offene Aufgaben ein enormes diagnostisches Potenzial.

Schülerinnen und Schüler brauchen für die Arbeit mit offenen Aufgaben eine gute Transparenz über Ziele und den Rahmen innerhalb dessen sie ihre Ideen einbringen können. Gerade für sicherheitsorientierte Schüler sind Aktivierungsphasen und Entscheidungshilfen wichtig.

Die Entscheidung über das eigene Vorgehen durch die Schüler ist ein wichtiger Anlass für die Lernberatung der Kinder. Die Schüler üben und verbessern den Umgang mit der eigenen Frustrationstoleranz.

## 11.2 Projekte

Weil uns das **Arbeiten in Projekten** besonders wichtig ist, räumen wir diesem einen großen Stellenwert ein. Daher haben wir neben individuellen und klasseninternen Projekten folgende Projekte für die jeweiligen Schuljahre in unserem Schulprogramm fest verankert:

- 1. Schuljahr:** Zahngesundheit, Verkehrserziehung (Thema „Schulweg“)
- 2. Schuljahr:** Zahngesundheit
- 3. Schuljahr:** Ernährungsführerschein (wahlweise auch im 4. Schuljahr möglich), „Mein Körper gehört mir“ (evtl. auch erst im 4. Schuljahr)
- 4. Schuljahr:** Radfahrausbildung, Zeitung, Zahngesundheit

In allen Schuljahren findet eine Weihnachtsfeier statt.

### Informationen zu den einzelnen Projekten:

#### **Zahngesundheit:**

Das Projekt wird vom Arbeitskreis Zahngesundheit unter der Leitung des ortsansässigen Zahnarztes Dr. Nolte durchgeführt und umfasst jeweils zwei Unterrichtsstunden pro Klasse, wobei die einzelnen Themen aufeinander aufbauen und immer detaillierter sowie umfangreicher werden. So geht es zunächst um das „richtige Zähneputzen“, danach um den Aufbau des Gebisses bis hin zur gesunden Ernährung und der Prophylaxe. Für die Kinder unserer Grundschule entstehen dabei keine Kosten, da der Arbeitskreis alle Materialien zur Verfügung stellt.

#### **Verkehrserziehung:**

Im ersten Schuljahr werden die Kinder schon in den ersten Wochen mit dem Verkehrspolizisten Herrn Eickhoff bekannt gemacht. In einer Unterrichtsstunde lernen sie von ihm das sichere Überqueren einer Fahrbahn sowie das richtige Verhalten auf dem Schulweg. Weiterhin macht er sie auch auf Gefahrenquellen aufmerksam und thematisiert besonders das Tragen von Reflektoren und heller Kleidung in den Herbst- und Wintermonaten. Die Klassenlehrerin geht zusätzlich mit den Kindern konkret den Schulweg ab.

#### **Ernährungsführerschein:**

Im dritten bzw. vierten Schuljahr wird das Projekt in 5-6 Doppelstunden durchgeführt, falls die entsprechenden Finanzmittel vom Bund (Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz) zur Verfügung gestellt

werden. In drei Unterrichtsstunden werden die Kinder zusätzlich von den „Landfrauen“ angeleitet. Dabei stehen neben der Theorie über die Ernährungspyramide, die Hygieneregeln und der sachgerechte Umgang mit Küchenwerkzeugen und Lebensmitteln sowie die Herstellung und Zubereitung von einfachen, kindgerechten, gesunden und wohlschmeckenden Gerichten im Mittelpunkt der Arbeit. Von Gemüseputzen bis hin zum Tischdecken sollen sich die Kinder praktische Fertigkeiten aneignen. Als Abschluss erhält jedes Kind bei erfolgreicher Teilnahme einen „Ernährungsführerschein“. Zur Unterstützung ist die Hilfe von drei bis vier Erwachsenen (Eltern, Großeltern ...) erforderlich. Zur Zeit ist die Finanzierung dieses Projektes nicht gewährleistet und kann daher aktuell nicht angeboten werden.

### **Präventionsprojekt „Mein Körper gehört mir“:**

Alle zwei Jahre, dementsprechend im 3. oder 4. Schuljahr, spielen zwei Theaterpädagogen (Theaterpädagogische Werkstatt Osnabrück) Alltagsszenen, in denen die körperlichen Grenzen der Kinder überschritten werden. „Mein Körper gehört mir“ hilft den Kindern „Nein!“ zu sagen. Anhand konkreter Situationen aus der Welt der Kinder werden diese sensibilisiert, ihre eigenen Gefühle, Bedürfnisse sowie ihre Körperwahrnehmung offen auszusprechen. Ferner erarbeiten und erproben die Theaterpädagogen ganz konkrete Verhaltensmuster, die die Kinder schon zur Vermeidung entsprechender Situationen befähigen sollen. Das Projekt wird den Eltern auf einem Elternabend vorgestellt und in drei mal zwei Unterrichtsstunden pro Klasse in der Schule durchgeführt. Als Abschluss erhält jedes Kind eine Visitenkarte mit der „Notfallnummer gegen Kummer“ (Stiftung Deutsche Kinder-, Jugend- und Elterntelefone, Tel. für Kinder: 0800 1110333), unter der es jederzeit kostenlos bei Problemen Hilfe und Unterstützung erhält.

Weitere Informationen unter: [www.theaterpaed-werkstatt.de](http://www.theaterpaed-werkstatt.de)

### **Radfahrausbildung:**

Im vierten Schuljahr findet im Rahmen des Sachunterrichtes die Radfahrausbildung statt. Das Projekt beginnt mit einem Elternabend, auf dem Herr Eickhoff über das verkehrssichere Fahrrad informiert. Anschließend lernen die Kinder sowohl in der Praxis als auch in der Theorie Verkehrsregeln, die richtige Teilnahme am Straßenverkehr etc. Dazu leitet Herr Eickhoff die Kinder in drei Doppelstunden (theoretisch im Klassenraum und praktisch auf dem Schulhof bzw. auf der Trainingsstrecke) an. Den Rest der Ausbildung übernimmt die Fachlehrerin für Sachunterricht. Am Ende müssen die Kinder sowohl eine theoretische Prüfung (Ankreuzbogen) sowie eine praktische Prüfung auf der Trainingsstrecke absolvieren und erhalten bei Erfolg eine Fahrradplakette sowie den Radfahrführerschein. Für die vereinbarten Termine mit Herrn Eickhoff und der praktischen Prüfung ist eine Unterstützung von drei bis vier Eltern als „Streckenposten“ erforderlich.

### **Zeitungsprojekt „Klasse“ Kinder:**

Für das vierte Schuljahr bietet die Neue Westfälische in Kooperation mit der Sparkasse dieses Projekt für Grundschüler an. Die Klassenlehrer erfahren in einer Fortbildungsveranstaltung, was man alles von und mit der Zeitung lernen kann und bekommen umfangreiches Unterrichtsmaterial zur Verfügung (Kopiervorlagen etc.) gestellt.

In einem Zeitraum von vier bis sechs Wochen erhält jedes Kind der Klasse täglich eine Ausgabe der NW in die Schule, bei Bedarf und Einverständnis der Eltern sogar am Wochenende nach Haus geliefert. Während dieses Projektes stehen folgende Themen für die jungen Leser auf dem Lehrplan: der Aufbau der Zeitung, journalistische Stilformen, die Wirkung von Überschriften und vieles mehr. Darüber hinaus werden die Kinder von der Lehrerin angeleitet, eigene Artikel zu verfassen und gegebenenfalls auch an die Redaktion der Zeitung zu schicken.

In diesen Formen des offenen Unterrichts steht **das selbstständige und individuelle Lernen** der Kinder im Mittelpunkt. Hier werden nicht nur reproduktive Leistungen, sondern vor allem das entdeckende, handelnde und differenzierte Lernen gefördert. Wichtig ist ebenso die Gemeinschaft und die Kommunikation der Kinder untereinander, die dadurch gezielt geschult wird. Aber auch uns als Kollegium, ist ein regelmäßiger Austausch wichtig, um unseren Unterricht zu reflektieren, auszuweiten und so miteinander und voneinander zu profitieren. So wird unsere Schule nicht nur für die Kinder, sondern auch für den „Lehrkörper“ zu einem Lebens-, Lern- und Erfahrungsraum.

### 11.3 Unterrichtsentwicklung-Korrespondenzschule

Seit dem Schuljahr 2009 /10 hat die Katholische Grundschule Haaren / Helmern mit Beschluss der Lehrer- und Schulkonferenz an dem Schulentwicklungsprojekt „Korrespondenzschule“ teilgenommen. Darunter versteht sich eine Schule, die ein besonderes Augenmerk auf die **Unterrichtsentwicklung** und den **Lernkompetenzerwerb** der Schülerinnen und Schüler aller Jahrgangsstufen richtet. Auf diese Weise soll das **selbstständige und eigenverantwortliche Lernen und Arbeiten** der Kinder im Unterricht fest verankert und somit gestärkt werden. Darüber hinaus bewirkt das Konzept der Korrespondenzschule positive Auswirkungen auf das **schulinterne Management** sowie die **kollegiale Zusammenarbeit**.

Korrespondenzschulen zeichnen sich aus durch das Interesse

- an der **Verbesserung von Unterrichtsqualität**
- daran, ihre Schule im Sinne einer qualitätsorientierten Selbststeuerung weiterzuentwickeln

- innerhalb der regionalen Bildungslandschaft ein gestaltendes Element zu sein.

Dazu finden in den einzelnen Jahrgängen an unserer Schule immer wiederkehrende Trainingsblöcke statt, die der Verbesserung folgender Bereiche dienen:

- **Methodenkompetenz** durch das **Methodentraining**

Um Kinder an das **selbstgesteuerte Lernen** heranzuführen, müssen sie zunächst einmal Arbeitstechniken erlernen, die sie zum Erledigen verschiedener Aufgaben benötigen, z.B. der Umgang mit der Schere / dem Lineal / dem Zirkel, das Halten von Ordnung am Arbeitsplatz. Weiterhin müssen sie auch Methoden kennen lernen und einüben, die ihnen helfen Unterrichtsinhalte zu verstehen, z.B. Methoden zum effizienten Lesen, Markieren, Orientierung in Nachschlagewerken.

- **Kommunikationsfähigkeit** durch **Kommunikationstraining**

Eine weitere Voraussetzung für das **selbstgesteuerte Lernen** ist die Fähigkeit, mit anderen effektiv kommunizieren zu können. Es geht hierbei z.B. um das Training des aktiven Zuhörens und das freie Sprechen.

- **Teamfähigkeit** durch **Teamentwicklung**

Die Kinder erarbeiten und üben, wie eine sinnvolle und produktive Zusammenarbeit funktionieren kann. Sie stellen fest, dass viele Arbeitsaufträge sich innerhalb von Partner- oder Gruppenarbeit einfacher und effektiver bearbeiten und lösen lassen. Dabei erfahren sie gleichzeitig, dass *jeder* seinen Beitrag zum Gelingen leisten muss und wichtig ist. Auf diese Weise werden das **Selbstbewusstsein** der Kinder gestärkt, ihre **Konfliktfähigkeit**, ihre **Toleranz** sowie der **Umgang mit Stärken und Schwächen** der einzelnen Schüler nachhaltig geübt.

- **SegeL** (selbstgesteuertes Lernen)

Erst nach dem Erlernen der Grundbausteine der Unterrichtsentwicklung (Methoden-, Kommunikations- und Teamentwicklungstraining) sind die Schülerinnen und Schüler zu einem **selbstgesteuerten Lernen** in der Lage. Dabei nehmen die Lehrerinnen und Lehrer immer mehr die Rolle des Beobachters und Beraters ein, die **Selbstständigkeit**, **Selbsttätigkeit**, sowie **Eigenverantwortung** der Kinder erhöht sich, und sie **reflektieren** über Lernmethoden, Lernfortschritt und Lernerfolg.

## Ziele der Korrespondenzschule:

Die **Implementierung** der Elemente des Projektes **Korrespondenzschule** in den Schulalltag trägt zu einer zukunftsfähigen Unterrichtsgestaltung bei, bei der aktiv-entdeckendes Lernen mit „Kopf, Herz und Hand“ sowie selbst-reflektierende Prozesse im Mittelpunkt stehen.

- Die Kinder gewinnen Erkenntnisse und Routine in der Anwendung von **Methoden**, das heißt, sie erweitern ihr individuelles Repertoire an Lern- und Arbeitstechniken und lernen darüber hinaus, diese selbstständig einzusetzen.
- Das Selbstbewusstsein der Kinder wird gestärkt, und sie agieren sicher in der **Präsentation** und **Darstellung** von Arbeitsergebnissen sowie im freien Sprechen.
- Die Schülerinnen und Schüler lernen, im Unterricht konstruktiv **mit anderen Kindern zusammen** zu arbeiten, um gemeinsam zum gewünschten Ergebnis zu gelangen, unabhängig davon, ob es sich um eine Freundschaftsgruppe handelt.
- Im Unterricht finden vielfältige Formen von **Partner-** und **Gruppenarbeiten** statt.
- Es wird angebahnt, dass die Kinder ihren individuellen Lernprozess vermehrt **selbst reflektieren** können.
- Die Lehrkräfte erweitern ihr **Methodenrepertoire** zur Unterrichtsgestaltung.
- Die Lehrerinnen und Lehrer gewinnen durch **Teamarbeit** ein erhöhtes Maß an persönlicher Sicherheit.
- Die Rolle der Lehrerinnen und Lehrer wandelt sich von der belehrenden Fachkraft zur **begleitenden Moderation**.

Jede Art der Unterrichtsentwicklung muss der Heterogenität der Schülerinnen und Schüler Rechnung tragen.

Daher liegt für uns, gerade als Schule des **Gemeinsamen Lernens**, der Fokus auf der **Individualisierung**. Alle Kinder werden in ihrer Verschiedenheit als gleichwertig angesehen, respektiert und entsprechend ihrer Fähigkeiten gefördert. Durch den handlungsorientierten Unterricht im Rahmen von Korrespondenzschule lernen **alle** Kinder -egal ob mit oder ohne sonderpädagogischen Unterstützungsbedarf- **von-** und **miteinander**, sie lernen **gemeinsam**. Besonders innerhalb des Trainingsblocks „Teamentwicklung“

erfahren sie, dass **jeder** für die Bewältigung einer Aufgabe wichtig ist und seinen Teil dazu beitragen kann und muss.

Am Ende der Grundschulzeit wünschen wir uns für unsere Schülerinnen und Schüler, dass sie in der Lage sind, sich bestimmte Lerninhalte allein, mit einem Partner oder in einer Gruppe in einer vorbereiteten Umgebung (z.B. durch die Bereitstellung geeigneter Texte, Materialien, Werkzeuge oder Räumlichkeiten) zu erarbeiten.

Hierdurch wird der Grundstein für das **selbstverantwortliche Lernen** gelegt.

Dieses ist ein fortlaufender Lernprozess, den wir in der Grundschule **anbahnen** können.

Schüler, die gelernt haben, selbstständig zu arbeiten, zu entscheiden, zu planen, zu reflektieren, Informationen einzuholen und auszuwerten, zu argumentieren usw. haben ganz gewiss ihre Kompetenzen wie

- Teamfähigkeit
- Kommunikationsfähigkeit
- Selbstständigkeit im Denken und Handeln
- Verantwortungsbereitschaft
- Toleranz-und Konfliktfähigkeit

geschult. Diese Eigenschaften nehmen als sogenannte **Schlüsselqualifikationen** eine zunehmende Bedeutung für die weitere Schullaufbahn, das Berufsleben und auch für die Teilnahme am gesellschaftlichen Leben ein.

(Vereinbarungen zu Trainingsspiralen/aktueller Stand s. Anhang)

## 11.4 Musikalische Grundschule (MUGS)

Im Rahmen des Schulentwicklungsprojektes MUGS (2013-15) entwickelte unsere Schule ein eigenes musikalisches Profil, das in Aktionsplänen dokumentiert und in verschiedenen Evaluationen beleuchtet und reflektiert wurde. Das **Ziel** ist es **mehr Musik in mehr Fächern, von mehr Lehrkräften und zu mehr Gelegenheiten** im Schulalltag zu erreichen. In diesem Sinne soll Musik als Medium für die Schulentwicklung genutzt werden. Weiterhin kann hierdurch die gesamte Schulgemeinde in den Schulentwicklungsprozess eingebunden werden. Es bedeutet auch, dass das schulische Leben noch nachhaltiger musikalisch geprägt wird, was unseren Schwerpunkt der ästhetischen Erziehung festigt und weiterentwickelt.

Zudem soll Musik langfristig betrachtet zu einem wiederkehrenden Element in möglichst vielen Fächern werden. Darüber hinaus soll die Entwicklung in diesem Bereich zu einer Öffnung der Schule nach außen beitragen.

Ein Musikkoordinator und seine Tandempartnerin, die Schulleiterin wie auch die Mitarbeiterinnen aus dem OGS Bereich nehmen im Verlauf des 2jährigen Projektes an verschiedenen Fortbildungen teil. So durchläuft der Musikkoordinator insgesamt 6 Module als Begleitung des Entwicklungs-

prozesses. Weiterhin gibt es halbjährlich Fachtagungen mit verschiedenen Schwerpunkten, an denen wechselweise die anderen Beteiligten teilnehmen. Permanent wird in Konferenzen über den Prozess berichtet, reflektiert und dazu gearbeitet. Weiterhin wurden zur Unterstützung kollegiumsinterne Fortbildungen durchgeführt, aber auch regelmäßige Kurzimpulse zur musikalischen Kompetenzerweiterung als „Starter“ in den Konferenzen gegeben. In einer großen **Online-Evaluation** wurde das Projekt von allen Beteiligten, also Schülerschaft, Elternschaft, Lehrerkollegium und Mitarbeiterinnen des Ganztages als überaus positiv bewertet.

Nach dem offiziellen Projektende im Sommer 2015 wird die „Musikalische Grundschule“ in veränderter Form fortgeführt. Vier Regionaltreffen der Musikkoordinatoren und zwei Fachtagungen pro Jahr sollen das stützen. Die Aktionspläne werden in 2016 weitergeschrieben, damit die **Nachhaltigkeit** des Projektes gewährleistet ist. (Aktionspläne, Verlauf s. Anhang)

## **11.5 Inklusion-Gemeinsames Lernen**

Seit dem Schuljahr 2011/12 ist findet an unserer Schule Gemeinsames Lernen von Kindern mit und ohne sonderpädagogischen Unterstützungsbedarf statt. Kinder des Stadtgebietes und der umliegenden Dörfer mit Unterstützungsbedarf können am **Gemeinsamen Lernen** teilnehmen. Die Klassenführung und der Unterricht liegen möglichst gleichberechtigt in den Händen einer Regelschullehrerin und einer Sonderpädagogin/eines Sonderpädagogen. Der Unterricht findet weitestgehend im Klassenverband statt (**inklusiv**). Durch individualisierte Unterrichtsmethoden werden alle Kinder ihrem Lern- und Leistungsvermögen entsprechend gefördert. Zusätzlich werden die Kinder mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf gezielt einzeln oder in Kleingruppen unterstützt. Einzelne Kinder werden zusätzlich von Integrationshelfern im Schulalltag unterstützt.

(Konzept zum Gemeinsamen Lernen s. Anhang)

## 11.6 Leistungskonzept

In unserer Schule werden alle Kinder ihrem Lern- und Leistungsvermögen entsprechend individuell gefördert und gefordert.

**Einfordern von Leistung und Erziehung zur Leistung** ist an unserer Schule ein notwendiges Prinzip im Interesse der Kinder. Sie haben einen Anspruch ihre Leistungsfähigkeit zu erproben und weiterzuentwickeln.

Unsere **Ziele** dabei sind:

- Ausbau des Vertrauens in die eigenen Fähigkeiten
- Differenzierung der Sozialerfahrungen in der Gruppe
- Erweiterung ihrer Fähigkeiten zur Kommunikation
- Entwicklung ihres Arbeitsverhaltens.

Die Leistungsbewertung findet auf der Grundlage der gültigen Lehrpläne und Richtlinien statt.

Hierbei geht es zum einen um einen Vergleich mit den Kompetenzerwartungen und zum anderen um die individuellen Anstrengungen und Lernfortschritte, die das Kind geleistet hat.

In die Leistungsbewertung fließen alle erbrachten schriftlichen, mündlichen und praktischen Leistungen mit ein.

**Kriterien** zur Leistungsbewertung in den einzelnen Fächern werden in den Arbeitsplänen formuliert.

Über die jeweiligen **Kompetenzerwartungen** werden die Eltern im Rahmen der Klassenpflegschaftssitzungen ausführlich informiert.

Die Beurteilung des **Arbeits- und Sozialverhaltens** erfolgt auf der Basis unseres Kriterienkatalogs. (Beobachtungsbögen Kompetenzerwartungen, s. Anhang)

## 11.7 Unterrichtsfächer

Im Folgenden werden grundsätzliche Aussagen zu den einzelnen Lernbereichen und gemacht. Die konkrete Umsetzung und Aussagen zu Leistungsanforderungen und –bewertung sind in **Arbeitsplänen** ausformuliert (s. Anhang).

### 11.7.1 Deutsch

Bei der Gestaltung unseres Deutschunterrichts verfolgen wir die Ziele:

- Erwerb der Kulturtechnik des **Lesens und Schreibens**
- bewusstes und kreatives **Umgehen mit Sprache**
- alltägliches, verständliches **miteinander Sprechen**
- soziales und demokratisches **Handeln**

Um diese Aufgaben zu erreichen, unterteilt sich das Fach Deutsch laut Lehrplan in folgende Teilbereiche:

- **Sprache und Sprachgebrauch untersuchen**
- **Sprechen und Zuhören**
- **Schreiben und richtig schreiben**
- **Lesen – umgehen mit Texten und Medien**

### 11.7.2 Mathematik

Im Mathematikunterricht der Grundschule wird mathematisches Denken und Arbeiten grundgelegt. Dazu werden Fähigkeiten, Fertigkeiten, Kenntnisse, Einstellungen und Haltungen in Wechselwirkungen erworben.

Die Bereiche des Faches sind:

- **Arithmetik:** - Orientierung im Zahlenraum bis 1 000 000
  - Beherrschung der vier Grundrechenarten (Addition, Subtraktion, Multiplikation, Division) sowohl mündlich als auch schriftlich
- **Sachrechnen:** - Erschließung der Lebenswirklichkeit durch realitätsnahe Sachaufgaben
  - Größenbereiche und ihre Einheiten kennen und anwenden können (Geldwerte, Längen, Zeitspannen, Gewichte, Rauminhalte)
  - Größen schätzen und messen können
- **Geometrie:** - geometrische Formen und Muster erkennen
  - zeichnerische Fertigkeiten erwerben und ausbauen
  - Erfahrungen zu ebenen und räumlichen Figuren erwerben

### 11.7.3 Sachunterricht

**Die Aufgabe des Sachunterrichts in der Grundschule ist es, den Schülerinnen und Schülern Orientierung und Hilfen zu geben und zum Verständnis, zur Erschließung und Mitgestaltung ihrer Lebenswirklichkeit.** (vgl. Lehrplan S. 5)

Ausgangspunkt unserer Unterrichtsgestaltung im Sachunterricht ist daher die ganzheitliche Sichtweise, mit der Kinder im Grundschulalter Phänomene ihres Alltags wahrnehmen. Der Unterricht geht von den Fragen und Problemen der Kinder aus und stellt Verbindungen zu wissenschaftlichen Fragestellungen und Erklärungen der Lebenswirklichkeit her.

Hierbei nehmen als fachspezifische Lernformen das aktive, forschende, selbsttätige und entdeckende Lernen eine zentrale Rolle ein.

Durch **fächerübergreifendes** Arbeiten unterstützen wir außerdem das Lernen der Kinder. Dabei kommen sowohl sprachliche als auch gestalterische und musische Aspekte eines Themas zum Tragen. (s. Arbeitspläne(Fächerübergreifende Themen))

Auf folgenden **Prinzipien** der Unterrichtsgestaltung bauen wir unseren Sachunterricht auf:

- **fächerübergreifendes** und **problemorientiertes** Lernen
- Einbezug der **Lebenswirklichkeit** der Kinder
- **handelnde** Auseinandersetzung
- Reflexion und Dokumentation von **Ergebnissen**
- **außerschulische** Bezüge
- Nutzen von verschiedenen **Medien**

Der Sachunterricht gliedert sich in fünf Aufgabenbereiche mit unterschiedlichen Schwerpunkten:

#### 1. Natur und Leben

- Stoffe und ihre Umwandlung
- Wärme, Licht, Feuer, Wasser, Luft
- Magnetismus und Elektrizität
- Körper, Sinne, Ernährung und Gesundheit
- Pflanzen, Tiere, Lebensräume

#### 2. Technik und Arbeitswelt

- Berufe und Arbeitsstätten, Arbeit und Produktion
- Werkzeuge und Materialien, Maschinen und Fahrzeuge
- Bauwerke und Konstruktionen
- Ressourcen und Energie

#### 3. Raum, Umwelt und Mobilität

- Schule und Umgebung, Wohnort und Welt
- Schulweg und Verkehrssicherheit, Verkehrsräume. Verkehrsmittel

- Umweltschutz und Nachhaltigkeit

#### 4. Mensch und Gemeinschaft

- Zusammenleben in der Klasse, in der Schule und in der Familie
- Aufgabe des Gemeinwesens
- Interessen und Bedürfnisse
- Mädchen und Jungen, Frauen und Männer, Freundschaft und Sexualität

#### 5. Zeit und Kultur

- Zeiteinteilung und Zeiträume
- Früher und heute
- Ich und andere
- Viele Kulturen – eine Welt
- Medien als Informationsmittel
- Mediennutzung

Besondere Bedeutung kommt im Rahmen des Sachunterrichts mit all seinen fächerübergreifenden Bezügen der **Umwelterziehung** zu. Neben den in den Arbeitsplänen ausgewiesenen Themen achten wir in unserer Schule in folgenden Punkten auf eine Erziehung zu verantwortungsvollem Umgang mit Ressourcen:

- Mülltrennung in den Klassen (Papier und Restmüll)
- Mineralwasserangebot in spülbaren Bechern
- regelmäßige Durchführung einer Projektwoche „Wald“ (nachhaltige Forstwirtschaft)
- Ausschalten von nicht genutzten Licht- und Heizungsquellen

Vor dem Hintergrund veränderter gesellschaftlicher Strukturen kommt der **Gesundheitserziehung** eine immer größere Bedeutung zu.

Im Sinne einer ganzheitlichen Erziehung legen wir besonderen Wert auf die Integration gesundheitsfördernder Aspekte in unsere tägliche Bildungs- und Erziehungsarbeit, die in folgenden Punkten über den Sachunterricht hinaus geht:

- Nutzung der **Schulküche** zur Zubereitung vollwertiger Speisen
- Schulprofilschwerpunkt: „**Bewegte Schule**“/Schulhofgestaltung
- Gesundes **Frühstück** (Elterninformation; Einbeziehung außerschulischer Partner wie z.B. Landfrauenverein)
- „**Ernährungsführerschein**“ Projekt der 3. Klassen durch den Landfrauenverband
- Angebot von **Mineralwasser** und **Schulmilch**
- Gestaltung des **Schulgebäudes**
- Zusammenarbeit mit der **Schulzahnärztin** und dem örtlichen Zahnarzt
- **Hygieneerziehung**
- **AG-Angebote**: Kochen/Backen; Entspannung; Sport; Tanz
- **Schulwegsicherung**: Schulwegplan; „walking bus“ als Angebot

### 11.7.4 Englisch

Vom Schuljahr 2008/09 an beginnt der Englischunterricht lt. Schulgesetz NRW im zweiten Schulhalbjahr des ersten Schuljahres im Umfang von zwei Unterrichtsstunden.

Wir haben uns aus organisatorischen und didaktischen Gründen dazu entschieden, bereits im ersten Halbjahr mit jeweils einer Wochenstunde zu starten.

Die Aufgaben des Englischunterrichts in der Grundschule beziehen sich auf:

- die Entwicklung von Interessen und Freude am Sprachenlernen und an fremden Lebenswelten
- den Erwerb, die Erprobung und die Festigung elementarer sprachlicher Mittel
- den Erwerb von wirkungsvollen Strategien des Sprachenlernens
- die Bewältigung von einfachen Sprachhandlungssituationen in englischer Sprache

Der Englischunterricht gestaltet sich vor diesem Hintergrund folgendermaßen:

1. Die Kinder lernen in lebensnahen Situationen anhand altersgemäßer Themen.
2. Die Fertigkeiten Hören/ Verstehen und Sprechen stehen im Vordergrund des Unterrichts.
3. An die Schreibung einzelner Wörter und Wendungen werden die Kinder behutsam herangeführt.
4. Die Kinder erwerben Wörter und Sätze in der englischen Sprache anschaulich, ganzheitlich und spielerisch.
5. Die musischen und kreativen Elemente spielen eine wichtige Rolle.
6. Die Kinder erlernen sprachliche Gesetzmäßigkeiten der englischen Sprache eher unbewusst.
7. Der Wortschatz der Kinder wird in ständiger Wiederholung geübt und gefestigt.
8. Der Unterricht findet überwiegend in englischer Sprache statt.

### 11.7.5 Kunst

Die Entwicklung von **Phantasie und Kreativität** ist Aufgabe und Ziel der ästhetischen Erziehung an unserer Schule. Die Produkte der Kinder gestalten die Klassenräume, schmücken die Wände und Flure und sind Objekte von besonderen Ausstellungen. In je zwei Wochenstunden pro Woche werden von Klasse 1 – 4 folgende verbindliche Aufgabenschwerpunkte zunehmend komplexer und anspruchsvoller umgesetzt:

- **Räumliches Gestalten**
- **Farbiges Gestalten**
- **Grafisches Gestalten**
- **Textiles Gestalten**
- **Gestalten mit Medien**
- **Szenisches Gestalten**

Die Lehrerinnen, die das Fach Kunst unterrichten, sehen es als ihre Aufgabe an, die Freude und das Interesse der Kinder an ästhetischen Ausdrucksformen zu wecken, zu fördern und zu erhalten, ebenso die Bereitschaft zu unterstützen, sich selbständig und kritisch mit den unterschiedlichen Ausdrucksformen auseinander zu setzen..

Im Kunstunterricht werden den Schülerinnen und Schülern Fähigkeiten und Fertigkeiten, Kenntnisse sowie Haltungen und Einstellungen im Gestalten und in der Auseinandersetzung mit künstlerischen Werken, vermittelt.

### **11.7.6 Musik**

Der Musikunterricht stärkt die kindliche Persönlichkeit.  
Er bildet Kompetenzen aus wie Einfühlungsvermögen und Kreativität, Konzentrations- und Motivationsfähigkeit, Kommunikations- und Teamfähigkeit.

In unserem Musikunterricht verfolgen wir folgende Ziele:

- Freude und Interesse an Musik entwickeln und fördern
- Musikalische Wahrnehmungs-, Erlebnis- und Ausdrucksfähigkeit entfalten
- Musikalische Kompetenzen entwickeln.

Diese Ziele werden behandelt in den Bereichen

- **Musik machen**
- **Musik hören**
- **Musik umsetzen**

### **11.7.7 Religionslehre**

Unsere Schule ist eine **katholische Bekenntnisschule**. Daher ist die Teilnahme am katholischen Religionsunterricht und den damit verbundenen religiös ausgerichteten Aktivitäten die Regel.

Im Religionsunterricht geht es nicht nur um Erkenntnis und Wissen, sondern ebenso um Verhalten und Haltung.

Die Antworten des Glaubens haben Prägekraft. Aus ihnen ergeben sich Modelle und Motive für ein gläubiges und zugleich humanes Leben.

Er vermittelt Werte und Haltungen auf der Grundlage des christlichen Glaubens, welche die Kinder diesbezüglich zum verantwortlichen Leben und Handeln befähigt.

Im Religionsunterricht lernen die Kinder Jesus Christus, sein Wirken und das Wort Gottes kennen lernen und finden Korrelationen für ihr eigenes Leben.

Die Bereiche des Faches sind:

- Ich, die Anderen, die Welt und Gott
- Religion und Glauben im Leben der Menschen
- Das Wort Gottes und das Heilshandeln Jesu Christi in den biblischen Überlieferungen
- Leben und Glauben in Gemeinde und Kirche
- Maßstäbe christlichen Lebens

### **11.7.8 Sport**

Mit dem Schulsport kommen wir unserer Verantwortung für den Aufgabenbereich Körper und Bewegung, Spiel und Sport nach. Ein Auftrag des Schulsports ist die individuelle Entwicklungsförderung durch Bewegung, Spiel und Sport.

Es werden sowohl die motorischen und körperlichen Fähigkeiten als auch die sozialen und emotionalen Kompetenzen der Kinder gefördert.

Ein weiterer Auftrag des Schulsports ist die Erschließung der Bewegungs-, Spiel- und Sportkultur. Die Kinder sollen Freude an sportlichen Aktivitäten entwickeln und die Sinnhaftigkeit des Sporttreibens für sich selbst erkennen. Auf der Basis dieses Doppelauftrages kann Sport zu einem regelmäßigen Faktor einer aktiven, sinnbewussten Lebensgestaltung werden.

Diese Ziele werden innerhalb folgender Inhaltsbereiche verwirklicht:

1. Den Körper wahrnehmen und Bewegungsfähigkeiten ausprägen
2. Das Spielen entdecken und Spielräume nutzen
3. Laufen, Springen und Werfen – Leichtathletik
4. Bewegen im Wasser – Schwimmen
5. Bewegen an Geräten – Turnen
6. Gestalten, Tanzen, Darstellen – Gymnastik/Tanz/Bewegungskünste
7. Spielen in und mit Regelstrukturen – Sportspiele
8. Gleiten, Fahren, Rollen – Roll-, Boots- und Wintersport
9. Ringen und Kämpfen – Zweikampfsport
10. Wissen erwerben und Sport begreifen (Regelkenntnisse u.a.)

## 11.8 Förderkonzept

Jedes Kind in der Grundschule wird nach seinem individuellen Leistungsvermögen gefördert und gefordert. Die Förderung bezieht sich sowohl auf den Erwerb grundlegender Fähigkeiten, Kenntnisse und Fertigkeiten in den einzelnen Lernfächern als auch auf die Persönlichkeitsentwicklung, das soziale Verhalten sowie musische und praktische Fähigkeiten.

Um die natürliche **Lernmotivation** aufrecht zu erhalten werden

- die **Stärken** eines jeden Schülers herausgefunden und weiter entwickelt. Dadurch machen die Kinder Könnenserfahrungen, sie gewinnen an Selbstvertrauen, und Misserfolgserlebnissen und Versagensängsten wird entgegengewirkt.
- das **Interesse** und die **Motivation** für weniger starke Lernbereiche geweckt, um diese ebenfalls bestmöglichst zu fördern.
- **defizitäre Leistungen** ausgeglichen. besondere Begabungen erkannt und entsprechend gefördert.
- **besondere Begabungen** erkannt und entsprechend gefördert.

Um den unterschiedlichen Förderbedarfen gerecht zu werden und die Kinder individuell fördern zu können, arbeiten wir gezielt auf der Basis verschiedener **Förderkonzepte**:

- Förderkonzept zur Schuleingangsphase
- Förderkonzept für die Jahrgänge 3 und 4
- Fördermaßnahmen bei Kindern mit besonderen Lern- und Erziehungsbedürfnissen
  - Förderkonzept für Kinder mit Lernproblemen
  - Förderkonzept für Kinder mit besonderen Begabungen
  - Förderkonzept für Kinder mit Migrationshintergrund
  - Förderkonzept für Kinder ohne Deutschkenntnisse (DaZ)
  - Internationale Klasse
  - Förderkonzept für Kinder mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf
  - Sportförderkonzept
  - Sozialtraining  
(s. Anhang Förderkonzepte)
- Leseförderkonzept (s. Arbeitsplan Deutsch)
- Rechtschreibförderkonzept (s. Arbeitsplan Deutsch)

## 12 Lernen mit Neuen Medien

In der Grundschule Haaren/Helmern sollen alle Schüler/-innen Zugang zu den Neuen Medien erhalten und im Umgang mit ihnen diese als selbstverständliches Arbeitsmittel einsetzen und nutzen lernen. Der Computer wird integrativ innerhalb geöffneter Unterrichtsformen als *ein* Arbeitsmittel genutzt.

**Die Kinder sollen zum kritischen, kreativen und sozial- verantwortlichen Umgang mit Medien erzogen werden.**

Das Lehren und Lernen mit Neuen Medien erfordert von allen Kollegen und Kolleginnen neue Kenntnisse und Fähigkeiten. Nachdem die entsprechende Hardware vorhanden ist, ist das gesamte Kollegium in Form von regelmäßigen Workshops zum Einsatz der Neuen Medien motiviert und befähigt worden.

Die Grundschule Haaren/Helmern startete das Lernen mit Neuen Medien nach dem Konzept der **Medienecken**. In jeder Klasse der dritten und vierten Schuljahre standen drei vernetzte Computer, die mit jahrgangsspezifischer Software als Einzel- bzw. Schullizenzen ausgestattet sind.

Um auch den unteren Jahrgängen bei zur Zeit noch nicht ausreichender Ausstattung mit Hardware den Umgang mit den Computern frühzeitig zu ermöglichen, sind die Medienecken im Moment in Zwischenräumen installiert, die für mehrere Klassen direkt zugänglich sind.

Zusätzlich sind in jedem Klassenraum mindestens zwei Computer vorhanden (Medienkonzept s. Anhang).

Ein verbindliches Medienkonzept ist im Schuljahr 2005/06 entwickelt worden und dient als Grundlage unserer Arbeit (Medienkonzept s. Anhang)

Im Schuljahr 2006/07 ist auf Kreisebene ein Minimalkonsens festgelegt worden. (Minimalkonsens s. Anhang)

Außer den Computern nutzen wir in unserer Schule folgende Medien:

- CD-Player in allen Klassen
- Fernseher mit Videogerät und DVD-Player
- Tageslichtschreiber
- Dia- und Filmprojektoren
- Laptop und Beamer
- Musikanlage in der Aula mit Funkmikrofonen

## 13 Schulordnung

In unserer Schule möchten wir mit anderen Kindern lernen und spielen. Damit sich alle wohl fühlen, gehen wir hilfsbereit, freundlich und rücksichtsvoll mit Mitschülern und Erwachsenen um. Die nun folgenden Regeln sollen uns beim Arbeiten und Spielen helfen.

*Deshalb müssen sich alle bemühen,  
Schülerinnen und Schüler,  
Lehrerinnen und Lehrer,  
diese zu beachten und durchzusetzen.*

Da aller Anfang schwer ist, gibt es regelmäßig ein „Motto des Monats“, das noch einmal an eine Regel erinnert, die wir in den folgenden Wochen besonders beachten möchten. Es wird im Rahmen des Schülerparlaments festgelegt und hängt im Eingangsbereich aus und gilt für Kinder und Erwachsene.

### 13.1 Verhalten vor dem Unterricht – offener Anfang

- Ab 7.35 Uhr können wir uns in unseren Klassenraum begeben. Dabei gehen wir ruhig durch das Gebäude.
- Mäntel und Jacken etc. hängen wir an den Garderobenhaken auf dem Flur auf.
- In der Klasse verhalten wir uns ruhig. Wir können uns unterhalten, spielen oder arbeiten.

### 13.2 Verhalten im Unterricht

- Wir melden uns, wenn wir etwas sagen wollen.
- Wir hören dem anderen zu und rufen nicht in die Klasse.
- Wir beleidigen keinen und lachen niemanden aus.
- Wir helfen uns gegenseitig.
- Wir haben unsere Arbeitsmaterialien in Ordnung und gehen schonend mit ihnen um.
- Bevor wir den Klassenraum verlassen, achten wir darauf, dass der Arbeitsplatz und der Klassenraum aufgeräumt sind.

### 13.3 Verhalten nach dem Unterricht

- Alle Kinder verlassen nach Schulschluss das Gebäude.
- Die Buskinder müssen pünktlich auf dem Schulhof stehen, bereit zur Abfahrt mit dem Bus: 11.20 Uhr, 12.20 Uhr, 13.05 Uhr.
- Kinder, die ein Klassenamt übernommen haben, führen es zuvor noch gewissenhaft aus.
- Die Lehrperson verlässt als Letzte den Klassenraum.

### 13.4 Verhalten in den Pausen

#### a) Große Pause (Allgemeines)

- Zu einem gesunden Frühstück gehört auch ein richtiges Verhalten. Deshalb bleiben wir auf unseren Plätzen sitzen, essen und trinken in Ruhe und reden nicht mit vollem Mund.
- Kinder, die für die Pausenspiele zuständig sind, erfüllen ihren Dienst.
- Bei unserem Boden spielen wir nur mit Plastikbällen. Spielgeräte, die durch Nässe leiden, bleiben im Gebäude.
- Nach dem Frühstück gehen wir zügig und ruhig auf den Hof. Die Treppe benutzen wir auf der rechten Seite.
- Alle Kinder gehen hinaus.  
Ausnahme: Der Klassenlehrer erlaubt einzelnen Kindern im Klassenraum zu bleiben. Kranke Kinder dürfen sich mit schriftlicher Entschuldigung im Leseraum aufhalten.
- Die Spielwiese betreten wir nur bei gutem Wetter.
- Hängt die rote Fahne, spielen wir nur auf den Asphaltflächen, um die Wiese nicht zu beschädigen und nicht zu viel Dreck ins Gebäude zu tragen.
- Für alle kleinen und großen Sorgen ist die Pausenaufsicht auf dem Schulhof zuständig.
- Außerdem gibt es auf Wunsch der Kinder die Pausen-Scouts (Streitschlichter, erkennbar an gelben Westen), an die wir uns zusätzlich wenden können.

- Erst beim Erklingen der Glocke zum Pausenende gehen wir zügig und ruhig zurück in die Klassen.
- Die Spielgeräte werden wieder zurückgebracht.
- Das Mitnehmen von Getränken auf den Hof ist verboten. (Unfallgefahr)
- Der Schulhof darf von uns nicht verlassen werden.

### **b) Spielen auf dem Schulhof**

- Wir stören niemanden beim Spiel.
- Wir schließen niemanden aus.
- Wir tun niemandem weh.
- Wir beleidigen niemanden.
- Wir erpressen niemanden.
- Wir unterlassen gefährliche Spiele wie Werfen mit Steinen und Stöcken, im Winter Schneeball werfen und Anlegen von Eisbahnen.
- Wir halten uns zum Spielen nur auf den dafür ausgewiesenen Schulhofflächen auf. Die Ballzone muss eingehalten werden.
- Wir spielen nicht bei den Fahrrädern und in den Toilettenräumen.
- Die Tischtennisplatte darf nicht betreten oder als Turngerät genutzt werden.
- Wir brechen keine Pflanzen und Zweige von Bäumen ab.

### **c) Regenpause**

- Wir bleiben im Klassenraum
- Wir spielen nicht auf dem Flur.
- Wir rennen nicht durch das Schulgebäude.

- Die Aufsicht ist durch je eine Lehrperson in der unteren bzw. oberen Etage gewährleistet.

### **13.5 Allgemeine Hinweise**

- Wir bringen keine gefährlichen Sachen mit in die Schule wie Messer, Feuerzeuge oder Ähnliches (auch keine Handys).
- Alles Schuleigentum wird schonend behandelt.
- Abfälle werfen wir in die entsprechenden Mülleimer.
- Fundsachen werden bei dem jeweiligen Klassenlehrer abgegeben.

Damit sich alle – Kinder und Erwachsene- wohl fühlen können, sorgen wir dafür, dass unsere Schule schön bleibt.

**Jeder verpflichtet sich deshalb,  
die Regeln der Schulordnung einzuhalten.  
Wer dagegen verstößt,  
muss mit Maßnahmen rechnen.**

### **13.6 Maßnahmen zur Durchsetzung der Schulordnung**

Wenn du dich nicht an die Regeln hältst:

- Wirst du auf der Klassenampel auf „gelb“ bzw. bei mehrmaligem Nichtbeachten auf „rot“ gesetzt. Die Konsequenzen werden in der Klassenstunde (Klassenrat) besprochen.
- Lehrer-Schüler-Gespräch
- Streitschlichtungsgespräch
- betreffenden Punkt der Schulordnung abschreiben
- Elterngespräch

Vorkommnisse in der Pause, im Fachunterricht oder in der OGS werden nach individueller Abwägung dem Klassenlehrer/der Klassenlehrerin mitgeteilt. Im kollegialen Austausch werden Konsequenzen besprochen.

Wenn du dich über etwas beschweren möchtest, hast du diese Möglichkeiten:

- Lehrer-Schüler-Gespräch
- Schüler-Schüler-Gespräch (evtl. an den Klassensprecher wenden)
- Eintrag ins Beschwerdeheft der Klasse/ in den Klassenbriefkasten
- Klassenstunde /Klassenrat

### **13.7 Unterrichtszeiten an unserer Schule**

offener Anfang ab	7.35 Uhr
1. Stunde	7.50 - 8.35 Uhr
2. Stunde	8.35 - 9.20 Uhr
Pause (Frühstücks- u. Spielpause)	9.20 - 9.50 Uhr
3. Stunde	9.50 – 10.35 Uhr
4. Stunde	10.35 – 11.20 Uhr
Pause (kleine Spielpause)	11.20 – 11.30 Uhr
5. Stunde	11.30 – 12.15 Uhr
6. Stunde	12.20 – 13.05 Uhr

Busabfahrtszeiten: nach der 4. Stunde um 11.25 Uhr  
nach der 5. Stunde um 12.20 Uhr  
nach der 6. Stunde um 13.10 Uhr

***Es gelten die Funkuhren !!!***

### **13.8 Pausenaufsicht**

Die allgemeine Aufsichtspflicht der Schule ergibt sich aus der Schutzbedürftigkeit der ihr von den Erziehungsberechtigten anvertrauten Schülerinnen und Schüler. Aufsichtsmaßnahmen der Schule sollen insbesondere verhindern, dass die zu Beaufsichtigenden sich oder anderen Personen Schaden zufügen oder Sachschäden verursachen. Die Aufsichtspflicht obliegt grundsätzlich allen Lehrerinnen und Lehrern der Schule.

Im Rahmen der allgemeinen Bestimmungen des Schulgesetzes und den dazu ergangenen Verwaltungsvorschriften gelten für die Grundschule Haaren folgende Regelungen:

1. Der Schulhof hat folgende Aufsichtsbereiche:

- Pausenhalle
  - Schulhof (vorderer und hinterer Teil)
  - Spielwiese
  - Ruhezone
  - Toiletten
2. Die Kinder werden 15 Minuten vor Unterrichtsbeginn in der Regel durch den Klassenlehrer beaufsichtigt bzw. durch den Fachlehrer, der in der 1. Stunde Unterricht erteilt (je nach Absprache und Stundenplan).
  3. Die Aufsicht in der Frühstückspause führt die Lehrperson, die in der vorangegangenen Stunde in der Klasse unterrichtet hat. Bei Beginn der großen Pause ist jede Lehrperson dafür verantwortlich, dass alle Kinder die Klasse verlassen. Die Lehrperson verlässt als Letzte den Klassenraum. Sie überzeugt sich davon, dass die Kinder auf dem Schulhof beaufsichtigt werden.
  4. Bei zusätzlichen, kurzen Bewegungspausen hat die Lehrperson selbst Aufsicht zu führen.
  5. Kinder, die sich im Leseraum aufhalten, werden von Lehrpersonen beaufsichtigt, die im Lehrerzimmer sind.
  6. Die Busaufsicht muss jeweils pünktlich draußen am Sammelplatz stehen: 11.20 Uhr, 12.15 Uhr, 13.05 Uhr.  
Die unterrichtenden Lehrpersonen müssen dafür Sorge tragen, dass die betroffenen Kinder pünktlich bereit stehen.
  7. Werden Unterrichtsveranstaltungen außerhalb des Schulgebäudes durchgeführt, so obliegt die Aufsichtspflicht den begleitenden Lehrpersonen. In diese Aufsichtspflicht sind auch die anfallenden Unterrichtswege (z.B. Schwimmbad, Schulgottesdienst, Turnhalle,...) eingeschlossen.
  8. Beim Sportunterricht und bei Schulwanderungen gelten die besonderen Vorschriften. Es ist insbesondere darauf zu achten, dass die Kinder die Sportstätten nicht vor der Lehrperson betreten.
  9. Nach Schulschluss ist jede Lehrperson, die zuletzt in der jeweiligen Klasse oder Lerngruppe unterrichtet hat, dafür verantwortlich, dass alle Kinder das Schulhaus verlassen haben.

## 14 Schwerpunkte der Schulentwicklung

Mit Hilfe des Schulprogramms sollen besondere Schwerpunkte unserer schulischen Arbeit ausgeprägt werden. In Teilbereichen werden in bestimmten Zeitabschnitten Erfahrungen gesammelt, verarbeitet und evaluiert. (Evaluationen s. Anhang)

Aus den Ergebnissen können weitere Schritte erfolgen.

So ist unser Schulprogramm etwas Dynamisches, das ständig **Entwicklungen** unterworfen ist. (Arbeitspläne Schulentwicklung s. Anhang)

Im Schuljahr **1999/2000** stand die Konzeption einer Bewegten Schule im Mittelpunkt der Arbeit.

In diesem Zusammenhang wurde der Schulhof neu gestaltet und mit weiteren Spielgeräten ausgerüstet. Außerdem erfolgte eine Erweiterung der klasseneigenen Pausenspielkörbe. Im Rahmen eines Spielfestes zur Einweihung konnten alle neuen Geräte und zahlreiche Spielideen erprobt werden.

Die Entwicklung eines Medienkonzeptes stand im Mittelpunkt des Schuljahres **2000/2001**. Die sukzessive Ausstattung der Schule mit entsprechender Hard- und Software erfolgte durch den Schulträger. Das gesamte Kollegium wurde auf Schulträgererebene umfangreich fortgebildet.

Im darauffolgenden Schuljahr wurden alle Rechner miteinander vernetzt und das Medienkonzept entsprechend angepasst.

Vom Schuljahr **2002/2003** an stand die Entwicklung eines Rechtschreibförderkonzeptes im Vordergrund unserer schulischen Entwicklungsarbeit. Das Kollegium setzte sich zunächst innerhalb interner Fortbildungen mit der Konzeption nach Sommer-Stumpfenhorst auseinander und erprobte Teilbereiche.

Die erste Umsetzung dieses Konzeptes erfolgte im Schuljahr **2003/2004**. Es wurde in großem Umfang das benötigte Schülermaterial angeschafft und in den Jahrgängen 1 bis 3 eingesetzt.

Im Rahmen von Konferenzen fand regelmäßig ein Austausch über den Einsatz des Materials, die Organisationsmöglichkeiten und die für diese Methode geeigneten Unterrichtsformen statt.

Die Evaluationsergebnisse zeigten eine positive Bewertung des Konzeptes und führten zu einer weiteren Ausstattung mit den entsprechenden Materialien und die Ausweitung auf den Unterricht der 4. Klassen.

Vor dem Hintergrund der seit dem 1.8.03 veränderten Schuleingangsphase erprobten wir im Schuljahr **2004/2005** jahrgangsübergreifenden Sachunterricht in den Klassen 1 und 2.

Eine externe Evaluation mit Schülern und Eltern fand vor den Sommerferien 2005 statt (s. Anhang). Die Vorbereitung hierauf bildete eine schulübergreifende Fortbildung des computergestützten Evaluationsprogramms „Grafstat“.

Innerhalb einer internen Evaluationskonferenz im Kollegium wurde auf der Basis der Erfahrungen der beteiligten Lehrerinnen beschlossen, im Schuljahr

**2005/06 jahrgangsübergreifendes Arbeiten** innerhalb von zeitlich festgelegten Fördergruppen durchzuführen.

Ebenso entwickelten wir ein Förderkonzept für die jahrgangsbezogene Schuleingangsphase für das Schuljahr **2005/2006** (s. Anhang). Zur Vorbereitung auf die neugestaltete Schuleingangsphase nahm das Kollegium an mehreren Fortbildungsveranstaltungen zu Förderdiagnostik und –maßnahmen teil. Im Rahmen einer Regionalkonferenz Kooperation Kindergarten-Grundschule stand eine Fortbildung auf Schulträgerebene zum Thema „Wahrnehmung - das Tor zum Lernen“ im Mittelpunkt.

Die Erprobung und die Evaluation des **Rechtschreibförderkonzeptes** spielte weiterhin eine bedeutende Rolle.

Durch Eigeninitiative einiger Eltern wurde eine neue Schulküche angeschafft und installiert.

Die **Erprobung und Evaluation der Schuleingangsphase vor dem Hintergrund** unseres Förderkonzeptes und die Verankerung im **Schulprogramm des Rechtschreibförderkonzeptes** (s. Arbeitsplan Deutsch im Anhang) bilden die Entwicklungsschwerpunkte für das Schuljahr **2005/2006**.

In diesem Zusammenhang setzen wir uns intensiv mit **offenen Unterrichtsformen auseinander**, die in einem Schulentwicklungsprojekt während eines vorher festgesetzten Zeitraumes systematisch in allen Klassen erprobt und intern und extern mit Schülern und Eltern evaluiert werden sollen.

Darüber hinaus findet eine schulübergreifende Fortbildung zum Thema „**Lernblockaden** beim Lesen, Schreiben, Rechnen. Ressourcenorientiertes Vorgehen, Erarbeiten effektiver Lernmethoden“ mit einem Lern-, Motivationstrainer statt.

Im Bereich **Neue Medien** wird unsere Schule zur Zeit mit weiteren Rechnern und einem neuen Server ausgestattet, dessen Funktionsweise und Einsatzmöglichkeiten innerhalb einer kollegiumsinternen Fortbildung erklärt werden.

Erstmalig wird eine **Betreuung** im Rahmen des Programms „Schule von acht bis eins“ eingerichtet.

Im Jahre 2006 wird unser Schulgebäude 50 Jahre alt. Dieses **Jubiläum** soll am 22. September 2006 begangen werden und in einer Steuergruppe, bestehend aus Vertretern des Kollegiums und der Elternschaft, geplant und vorbereitet werden.

Ein Schwerpunkt der Arbeit im Schuljahr **2006/07** liegt in der weiteren Entwicklung schuleigener **Arbeitspläne** für die einzelnen Unterrichtsfächer. Für Kinder mit **Migrationshintergrund** wird ein Förderkonzept entwickelt. Das **Betreuungsangebot** wird um das Programm „13 plus“ erweitert. Als Bildungsangebot wird u.a. die Musikschule eine AG „Trommeln“ anbieten. Die Einrichtung der **Offenen Ganztagschule** wird geplant und ein entsprechendes Konzept erarbeitet.

In Zusammenarbeit mit der Polizei findet eine Elternbefragung zum Thema „**Schulwegsicherheit**“ statt, auf deren Grundlage ein Schulwegplan erstellt werden soll.

Vom Schuljahr **2007/08** an wird das Arbeits- und Sozialverhalten der Schüler in sogenannten **Kopfnoten** benotet. Die Vorbereitung hierfür und die Festlegung von verbindlichen Kriterien bilden einen Schwerpunkt unserer Schulentwicklungsarbeit.

Außerdem werden wir uns mit den Anforderungen der **Qualitätsanalyse** auseinandersetzen.

Unsere Schule wird zur **Offenen Ganztagschule**. Die Schule wird hierfür teilweise umgebaut und erhält einen Anbau.

Zum Thema „Schulzufriedenheit“ soll in diesem Schuljahr eine **Elternbefragung** durchgeführt werden.

Als Konsequenz aus den Ergebnissen der Vergleichsarbeiten werden wir unser Leseförderkonzept erweitern und u.a. eine „**Vorlesestunde**“ einführen, bei der den Kindern jahrgangsübergreifend vorgelesen wird. (s.Anlage Leseförderkonzept)

Diese Vorlesestunde soll im Rahmen einer Schülerbefragung evaluiert werden.

Für den Beginn des Schuljahres **2008/09** hat die Bezirksregierung Detmold eine **Qualitätsanalyse** angekündigt. Die Vorbereitungen hierfür stehen zunächst im Mittelpunkt unserer Arbeit.

Im weiteren Verlauf des Schuljahres werden wir unsere **Arbeitspläne** auf die zum 01.08.2008 verabschiedeten Richtlinien und Lehrpläne abstimmen und ggfs. überarbeiten. Besonderes Gewicht wird dabei auf die Festlegung von **Leistungsbewertungskriterien** gelegt.

Die neuen Räume der **offenen Ganztagschule** werden eingerichtet und beide Schulhofbereiche neu gestaltet bzw. erweitert.

Die Stärkung der **Erziehungsarbeit** der Eltern wird durch verschiedene Vortragsabende auf Schulträgererebene zu den Themen „Hausaufgaben“ und „Auf die Stärken bauen“ weiter unterstützt.

Mit den Ergebnissen der **Qualitätsanalyse** konnten wir sehr zufrieden sein: besonders die Qualität des Schullebens und die Zufriedenheit aller Beteiligten erhielten große Wertschätzung. Entwicklungsbedarf wurde in den Bereichen „Leistungskonzepte“ und „Unterstützung eines aktiven Lernprozesses“ festgestellt. Im Rahmen von **Zielvereinbarungen**, die mit dem Schulamt getroffen wurden, fand eine Schwerpunktsetzung der weiteren Schulentwicklungsarbeit statt.

Im Zusammenhang mit den Überlegungen zur Steigerung unserer Unterrichtsqualität reifte im Schuljahr **2009/10** der Entschluss an dem Schulentwicklungsprojekt „Korrespondenzschule“ teilzunehmen. Die entsprechenden Beschlüsse wurden in den Gremien gefasst und von Seiten des Schulträgers unterstützt.

Die Zielvereinbarungen im Bereich **Leistungskonzepte** wurden in Arbeitsgruppen umgesetzt und allen Eltern und Schülern transparent gemacht.

Am 9. Mai 2009 fand die feierliche **Einweihung des neuen OGS-Anbaus** statt. Im Beisein von Vertretern der Kirchen und der Politik gestalteten die OGS-

Kinder im Rahmen einer offiziellen Feierstunde ein ansprechendes Programm. Im Anschluss daran fand ein lebendiges Schulfest statt. Mit Hilfe eines detaillierten Fragebogens wurde die **Qualität der OGS** evaluiert. Es herrscht grundsätzlich eine hohe Zufriedenheit mit dem Angebot. Die **Turnhalle** wurde umfassend energetisch saniert und modernisiert.

Vom Schuljahr **2010/11** an nimmt unsere Schule an dem Schulentwicklungsprojekt „**Korrespondenzschule**“ teil.

Über dieses Projekt erhält unser Kollegium eine umfangreiche Qualifizierungsmaßnahme zur Unterrichts- und Schulentwicklung, was eine intensive und umfassende Fortbildung einschließt. Über ca. 2-3 Jahre findet ein bis zweimal im Schuljahr eine Fortbildungswoche statt. Am ersten Tag werden die Lehrer in die neuen Arbeitsweisen eingeführt. An den darauf folgenden Unterrichtstagen unterrichten alle Klassenlehrerinnen in ihren Klassen in den ersten drei Unterrichtsstunden. Diese Stunden werden jeweils nachmittags bis 16.00 Uhr von den Lehrerinnen ausgewertet, und neue Unterrichtsstunden werden auf der Basis weiterer Grundlagen vorbereitet.

Außerdem wurde die Schule mit dem Zertifikat „**Spielen macht Schule**“ ausgezeichnet. Für die Einrichtung eines Spielezimmers erhielten wir eine umfangreiche Ausstattung.

Ebenso ging der diesjährige **Klimaschutzpreis** an die Schule. Für den Gewinn wurden Pausenspielgeräte angeschafft.

Das **Schulgebäude** wurde in einer umfangreichen Baumaßnahme energetisch komplett saniert.

Durch die großzügige Unterstützung des Fördervereins wurden neue **Spielgeräte** auf dem Schulhof möglich.

Von diesem Schuljahr an entfielen die Kopfnoten auf den Zeugnissen.

Zum Schuljahr **2011/12** entwickelte sich die Schule auf dem Weg zur **Inklusion** zur sog. Schwerpunktschule. Schüler und Schülerinnen mit sonderpädagogischem Förderbedarf des Stadtgebietes besuchen die erste Klasse gemeinsam mit allen anderen Schulkindern. Durch die Abordnung einer Sonderpädagogin an die Schule, die als gleichwertige Klassenlehrerin die GU-Klasse führt, können alle Kinder entsprechend ihrem jeweiligen Förderschwerpunkt individuell gefördert werden.

Außerdem präsentierte sich unsere Schule seit dem Sommer 2012 mit einer eigenen **Homepage**.

Mit dem Musical „**Der verlorene Sohn**“ begeisterte der Kinder- und Jugendchor das heimische Publikum und trat während der Schultheaterwoche im Theater in Paderborn vor ausverkauftem Haus auf.

Im Schuljahr **12/13** wurde die aktive Fortbildungsphase des Schulentwicklungsprojektes Korrespondenzschule abgeschlossen. Die Qualität der OGS wurde von der TU Dortmund im Rahmen einer Erhebung über zwei Jahre extern evaluiert (**STEG**).

Wieder einmal wuchsen alle Kinder im Rahmen der Zirkusprojektwoche mit dem **Zirkus Casselly** über sich hinaus.

unterschiedlicher Nationen über kulinarische Genüsse näher. An vier Abenden wurde unter jeweiliger landestypischer Leitung italienisch, rumänisch, thailändisch und sibirisch in unserer Schulküche gekocht und gefeiert. Endlich erhielt das Schulgebäude an der Südseite einen **Sonnenschutz**.

Im Schuljahr **13/14** wurde erfreulicherweise unsere Bewerbung zur Teilnahme an dem Schulentwicklungsprojekt **Musikalische Grundschule (MUGS)** angenommen. Für die Dauer von zwei Jahren wird eine Kollegin/ein Kollege als Musikkoordinator fortgebildet. Das Ziel dieses Projektes unterstreicht unsere immer schon musikalische Ausprägung: mehr Musik, von mehr Kollegen, zu mehr Gelegenheiten, in mehr Fächern. Anhand eines Aktionsplanes werden konkrete Schwerpunkte gesetzt. Einer dieser Schwerpunkte ist für uns die Stimmbildung. Im Rahmen eines Wettbewerbes haben wir eine größere Geldsumme bekommen, von der wir für unser Schulorchester Instrumente angeschafft haben. Im Rahmen eines „**Instrumentenkarrussells**“ können diese den Kindern ausgeliehen werden. Das 30 jährige Bestehen des **Kinderchores** wurde mit einem adventlichen Gottesdienst und anschließendem Cafe´ in der Schule gefeiert.

Zur Unterstützung unserer Arbeit ist vom Schulträger eine **Schulsozialarbeiterin** eingestellt worden, die an einem Tag in der Woche für unsere Schule zuständig ist.

Im Mai haben die Kinder- und Jugendlichen vom Chor mit Unterstützung einer Liveband viele Zuschauer mit dem Musical „Mahlzeit“ begeistert.

Mit einem wunderbaren **Schulfest** unter dem Motto „Festival der Künste“ ging das Schuljahr zu Ende.

Das Schuljahr **14/15** war geprägt durch die Vorbereitung auf die zweite Qualitätsanalyse. Auf der Basis einer Stärken-Schwäche-Analyse des Kollegiums, einiger Eltern und der Kinder entwickelten wir mit den QA-Prüfern im Rahmen des Abstimmungsgesprächs unser individuelles Analysedesign, das der Hauptphase im Frühjahr 2016 zugrunde liegen soll.

Im zweiten Jahr des Schulentwicklungsprojektes **MUGS** intensivierten wir den Schwerpunkt der Stimmbildung, so dass es inzwischen für alle selbstverständlich ist, beim Morgensingen Körper und Stimme erst auf das Singen einzustimmen. Um das musikalische Repertoire aller Kollegen noch weiter auszubauen, nutzten wir den pädagogischen Tag intensiv im Bereich Musik und Bewegung. Im Rahmen der OGS steht den Kindern für die selbständige Nutzung ein Keyboard mit Kopfhörer zur Verfügung, an dem sie ihre musikalischen Fähigkeiten ausprobieren können. Das Schulorchester erfreut durch seine Beiträge immer wieder das Publikum.

Die offizielle interne Evaluation mit dem onlinebasierten Verfahren der Bertelsmannstiftung bescheinigte uns eine äußerst positive Zustimmung von Seiten der Kinder, Eltern, Kollegen und Mitarbeiterinnen der OGS.

Ein besonderes musikalisches Highlight war der **Trommeltag** in der Turnhalle. Die Kinder präsentierten am Nachmittag ihre in workshops gelernten Trommelkünste zu afrikanischen Geschichten.

Der **Kinder- und Jugendchor** und die SoundMates bereicherten unser Schulleben wieder mit einem stimmungsvollen Adventskonzert und anschließendem gemütlichen Beisammensein. Das Musical „Coco“ Superstar lockte bei zwei Aufführungen mehr als 300 Zuschauer in unsere Aula. Unsere diesjährige Projektwoche, deren Höhepunkt der Besuch des Waldlehrpfades in Meerhof war, nutzten wir methodisch intensiv, um im Sinne von SEGEL (selbstgesteuertes Lernen) die Kinder gezielt im kooperativen Lernen zu unterstützen.

Wir wünschen uns für die Zukunft, dass auch weiterhin alle am Schulleben Beteiligten unserem –vom vorherigen Schulleiter geprägten– Motto:

**„In Haaren ist es schön!“**

zustimmen können.

# 16 Anhang zum Schulprogramm

(s. zusätzlicher Ordner, in der Schule einsehbar)

Stand: 21.12.2015

## Inhalt:

1. **Jahresarbeitspläne** Schulentwicklung/Umsetzung und Weiterentwicklung des Schulprogramms/Zielvereinbarungen
2. **Fortbildung** (Konzept/Fortbildungspläne/Fortbildungen)
3. **Evaluationen** (Konzept, interne u. externe Evaluationen, Schülerfeedback, Elternbefragungen)
4. **VERA** – Ergebnisse/Konsequenzen
5. **Lehrer-Kooperation/Teamarbeitskonzept**
6. **Vertretungskonzept** (Vertretungsmappe/Infomappe für neue Kollegen)
7. **Arbeitsbedingungen** und Gesundheitsmanagement/Sicherheitsorganisation
8. **Ausbildungskonzept** für Lehramtsanwärter
9. **Beratungskonzept/Schulsozialarbeit**
10. **Offene Ganztagschule** (Konzeption/Wochenplan/Schulsozialarbeit )
11. **Medienkonzept**
12. **Arbeitsplan Deutsch**
  - Leseförderkonzept
  - Vorlesestunde
  - Stolperwörter-Lesetest
  - Rechtschreibförderkonzept
  - Leistungskonzept
  - Xalando 3/4 – offene Aufgabenformate
  - Übersichten Kompetenzerwartungen
13. **Arbeitsplan Mathematik**
  - Vorwort
  - Leistungskonzept
  - Übersichten Kompetenzerwartungen
14. **Arbeitsplan Sachunterricht**
  - Vorwort
  - Beobachtungsbögen

- Leistungskonzept
- Übersichten Kompetenzerwartungen

### 15. Arbeitsplan **Englisch**

- Leistungskonzept
- Übersichten Kompetenzerwartungen

### 16. Arbeitsplan **Kunst**

- Leistungskonzept

### 17. Arbeitsplan **Musik**

- Literaturliste
- Verbindliche Liederliste
- Leistungskonzept

### 18. Arbeitsplan **Religionslehre**

- Katholische Religionslehre
- Evangelische Religionslehre
- Leistungskonzept

### 19. Arbeitsplan **Sport**

- Konzeption „Kinder-leicht-Athletik-Fest“
- Leistungskonzept
- GL im Sportunterricht

### 20. **Übersichten Kompetenzerwartungen**

(Soziale Kompetenzen, Lern- und Arbeitsverhalten, Deutsch, Mathematik, Englisch)

#### Schuleingangsphase

- Klasse 3
- Klasse 4

### 21. **Fächerübergreifende Themen**

### 22. **Förderkonzepte**

- Förderkonzept zur Schuleingangsphase
- Förderkonzept für die Jahrgänge 3 und 4
- Fördermaßnahmen bei Kindern mit bes. Lern- und Erziehungsbedürfnissen
  - Förderkonzept für Kinder mit Lernproblemen
  - Förderkonzept für Kinder mit besonderen Begabungen
  - Förderkonzept für Kinder mit Migrationshintergrund
  - Förderkonzept für Kinder ohne Deutschkenntnisse (DaZ)
  - Internationale Klasse
  - Förderkonzept für Kinder mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf
  - Sportförderkonzept

- Sozialtraining

- Beispielformular Förderplan
- Formular Lern- und Förderempfehlungen
- Materialliste Diagnose- und Fördermaterialien
- Leseförderkonzept s. Arbeitsplan Deutsch
- Rechtschreibförderkonzept s. Arbeitsplan Deutsch

**23. Gemeinsames Lernen (GL)**

- Konzept
- Arbeitspläne
- Leistungsbewertung
- GL im Sportunterricht

**24. Korrespondenzschule**

- Konzeption
- Trainingsspiralen
- Lernarrangements

**25. Musikalische Grundschule (MUGS)**

- Konzeption
- Aktionspläne
- Dokumentation

**26. Erziehungskonzept**

**27. Reflexive Koedukation/Gender-Konzept**

**28. Kooperationen mit außerschulischen Partnern (OGS und Schule)**

**29. Medienkonzept**

**30. Personalentwicklung**

**31. Formulare**